

RANICATHA
OFTE
RANIS
AVTAER,



Rāma: Rāma und Lakṣmaṇa (von rechts) zielen mit ihrem Bogen auf Rāvaṇa. Rāma hat dunkelblaue Haut und trägt Sandalen. Beide tragen einen Köcher und tragen Jaṭāmukuṭa und Girlande. Rāvaṇa, ihnen gegenüber, hat 10 gekrönte Köpfe (eine Krone bedeckt sie alle) und einen Eselskopf. Er hat noch 16 mit Schwertern, Streitkolben, Wurfscheiben, Zimber (Sjinder), und einer Schlange bewaffnete Hände, zwei abgeschlagene (mit Schwert und Wurfscheibe) sind sichtbar. Über Rāma, mit Streitkolben ihm zu Hilfe eilend, Hanumat, gekrönt. Über ihm ein Berg mit vier Bäumen, unter den Personen vier Bäume. Weitere Pflanzen.



Quelle: Baldaeus (London 1703), S. 861

Rams Autaer de sevende

Na dat Prasserams autaer g'eyndicht was, is't geschiet dat Mahadeuw, sonder vader sonder moeder, van alle tyt Coningh ende regeerder over hemel ende aerde, van verscheyde menschen wiert aengebden, Ende insonderheyt van een genaemt Rawan die drie hondert jaren in syne gebeden meet groot ootmoet gedurich aenhielt, ende offerde hem dagelycx Hondert Cawel bloemen op, Mahadeuw willende de trou, ende oprechticheyt van Rawan beproeven, nam heymelyck een van de bloemen wech, en seyde waerom dat hem nu minder offerande op syn altaer bracht dan te voren, Rawan van dit bedroch niet wetende, hertelde syn bloemen, ende niet maer dan negen en negentich vindende wiert onverduldich, ende om't getal van hondert te vullen, wilde syn een oogh uyt het hoofd rucken, ende daer by voegen doe stutte hem Mahadeuw, ende greep hy hem by de hant, seggende, dat syn trouw hem nu genoch gebleecken was, ende daerom van hem soude eysschen, wat hy begeerde, hy sou hem sulcx doen becomen, Rawan hier over verblyt, wetende dat de Goden geen dingh en berouwt, seyde dat mede gelyck als hy de gansche werelt mochte gebieden en heerschappye over alle de inwoonderen der aerden roeren, 't welck hem toegestaen wiert.

Rams Autaer, der siebente

Nachdem Prasserams Autaer geendigt war, ist es geschehen, dass Mahadeuw, ohne Vater, ohne Mutter, von allen Zeiten her König und Regent über Himmel und Erde, von unterschiedlichen Menschen angebetet wurde, und besonders von einem namens Rawan, der dreihundert Jahre in seinem Gebet mit großer Demut unausgesetzt verharrete und ihm täglich hundert Cawel-Blumen opferte. Da Mahadeuw die Treue und Aufrichtigkeit Rawans prüfen wollte, nahm er heimlich eine von den Blumen weg und sagte, warum er ihm nun weniger Opfer auf seinen Altar brächte als zuvor. Da Rawan von diesem Betrug nicht wusste, zählte er nochmals seine Blumen, und als er nicht mehr als neunundneunzig fand, wurde er ungeduldig, und um die Zahl von hundert zu erfüllen, wollte er sein eines Auge aus dem Kopf reißen und dazufügen. Da hinderte ihn Mahadeuw, und er ergriff ihn bei der Hand, indem er sagte, dass seine Treue sich ihm nun genug gezeigt habe und er darum von ihm fordern solle, was er begehre, er werde ihm solches zukommen lassen. Rawan, hierüber erfreut, sagte, weil er wusste, dass die Götter nichts gereut, dass er ebenso wie er über die ganze Welt gebieten möchte und Herrschaft über alle Einwohner der Erde haben, welches ihm zugestanden wurde.

Dit vercregen hebbende hielt echter geduurich aen met smeecken ende bidde, Mahadeuw seyde tegen Rawan, waerom sulcx dagelycx noch onderhielt, aengesien syn beden hem toe gestaen was, op dat, seyde hy, ick die gunste van u mochte verwerven thien hoofden te mogen hebben, ende twintich armen op dat ick met die ogen alles naeupuntich mochte begluuren, ende de twintich armen, om myn groot vermogen des te beter uyt te voeren, het welcke hem Mahadeuw toe stont, dies nam hy syn plaets in het lant Lancka, alwaer alles van goud toegericht was, syn geslachte ofte caste wert genaemt Raches, na eenige duysende jaren, boven alle Coningen geregeert hadde, wiert seer tros ende opgeblasen, ja so dat Mahadeuw, niet langer en wilde kennen voor den genen, daer hem so menichmael te voren had aengebeden en dat meer was syn gelovige ende onderdanen beval hy, dat se niet maer Mahadeuw, maer hem soude aen roepen, nadien hy haer beter conde helpen als Mahadeuw syn onderdanen hem hier vyfentwintich jaren in gehoorsamende begon't haer ten leste te verdrieten, ende riepen Mahadeuw aen, dat se nu door't geweldich gebot van Rawan geperst wierden hem te moeten aenroepen, maer dat niet te min de genegentheyt en 't herte tot Mahadeuw genegen was, als synde de oorspronck van alles goets, bidde hem derhalven, dat haer van desen Rawan wilde verlossen, ende hem doden, op dat se weder als te

Als er dies bekommen hadde, hielt er doch ohne Unterlass mit Flehen und Bitten an. Mahadeuw sagte zu Rawan, warum er noch täglich damit anhielte, obwohl ihm doch seine Bitte zugestanden wäre. Damit, sagte er, ich die Gunst von dir bekommen möchte, zehn Häupter haben zu können und zwanzig Arme, damit ich mit diesen Augen alles genau beschauen möge, und die zwanzig Arme, um meine große Macht um so besser auszuüben, welches ihm Mahadeuw gewährte. Darauf nahm er seinen Sitz im Lande Lancka, wo alles von Gold ausgeführt war. Sein Geschlecht oder Caste wird Raches genannt. Nachdem er einige tausend Jahre über alle Könige regiert hatte, wurde er sehr stolz und aufgeblasen, ja so, dass er Mahadeuw nicht länger für den erkennen wollte, da er ihn so vielmals zuvor angebetet hatte, und was mehr war, seinen Gläubigen und Untertanen befahl er, sie sollten nicht mehr Mahadeuw, sondern ihn anrufen, da er ihnen besser helfen könne als Mahadeuw. Nachdem seine Untertanen ihm hierin fünfundzwanzig Jahre gehorcht hatten, begann es sie zuletzt zu verdrießen, und sie riefen Mahadeuw an, dass sie jetzt durch das gewaltige Gebot Rawans gezwungen würden, ihn anzurufen, aber dass nichtsdestoweniger die Geneigtheit und das Herz zu Mahadeuw geneigt wäre, da er der Ursprung alles Guten sei, indem sie ihn deshalb bäten, dass er sie von diesem Rawan erlösen wolle und

vooren hem mochte aenbidden ende dienen, Dese lieden ondertusschen vasten, ende onthielden haer van psyse en dranck, drie dagen lanck.

Daer was in de landen Assouthan een Ragie genaemt Dasserat. Dese Coningh hadde drie vrouwen, war van de eene genaemt Cousila swanger synde in de volheyte des tyts, een schone jonge soon baerde, dit Kint wiert van den Braman Wissitoe, Ram genaemt, wies op, ende nam over de mate toe in wysheyte ende kennisse, syn twede vrou Keggy verlost van een soon genaemt Barrat ende Somettery, syn derde vrouw baerde hem twe soonen, den eenen genaemt Leckeman en d'andere Setteronkan.

Nu Ram wiert by Wiswamenter den Braman in alle conste ende wetenschappen onderwesen, daer seer wel in toenam, ondertusschen was er een Ragie genaemt Sanneck, in de landen Siannak, die een geweldigen styven, ende groten booch hadde daer toe om te gebruycken een groot ruym vertreck hadde, doen bouwen, waer in alle menschen daechde om te comen, wie lust had om desen boge te spannen, te gebruycken ende te breecken ende wie sulcx conde doen, soude syn dochter Sytha met heer grote bruytschatten, ende een costelycke bruyloft becomen oock liet hy sulcx aen alle Braminis ende wysen vercondigen om te sien ofte misschien wysheyte conde uyt voeren, daer stercte verlegen stont, over sulcx wiert dit

ihn töten, damit sie wieder wie zuvor ihn anbeten und ihm dienen möchten. Diese Leute fasteten währenddessen und enthielten sich drei Tage lang der Speise und des Tranks.

Es war da im Lande Assouthan ein Ragie namens Dasserat. Dieser König hatte drei Frauen, von denen die eine namens Cousila, schwanger in der Fülle der Zeit, einen schönen jungen Sohn gebar. Dieses Kind wurde von dem Braman Wissitoe Ram genannt, wuchs auf und nahm über die Maßen zu an Weisheit und Verstand. Seine zweite Frau Keggy wurde von einem Sohn namens Barrat entbunden, und Somettery, seine dritte Frau, gebar ihm zwei Söhne, den einen genannt Leckeman und den anderen Setteronkan.

Nun wurde Ram von dem Braman Wiswamenter in allen Künsten und Wissenschaften unterwiesen, in denen er sehr wohl zunahm. Unterdessen war da ein Ragie namens Sanneck in den Landen Siannak, der einen gewaltigen steifen und großen Bogen hatte. Dazu hatte er, um ihn zu gebrauchen, einen großen weiten Raum bauen lassen, worin er alle Menschen berufen ließ, die Lust hätten, diesen Bogen zu spannen, zu gebrauchen und zu brechen, und wer solches tun könne, werde seine Tochter Sytha mit ihrem großen Brautschatz und ein köstliches Hochzeitsmahl bekommen. Auch ließ er solches allen Braminis und Weisen verkündigen, um zu sehen, ob vielleicht Weisheit ausführen könne, wo Stärke verlegen stand.

den voornoemden Braman Wiswamenter aengedient, Ram dit ter ooren comende, versocht aen syn meester, daer mede te mogen gaen, om syn crachten te betonen, Maer den Braman seyde dat vermits syn jonckheyt, des onvermoegens soude syn, en sich geruste, Ram aenhoudende seyde by aldien ick van uw g'oordeelt wert te swack te syn, om sulcx te verrichten, soo staet my toe, dat ick heymelyck met u vertreck, onder u geleyt voor een van uwe Dienars, ofte discipels, Wiswamenter stont sulcx toe, daer benefens d'ander lieden gecomen synde, wierden se alle in ordre gestelt, De Ragies by den ander de Braminis by een, in somma yder na syn merite by de syns gelycke gevoecht Dus in ordre staende, seyde den Ragie Sanneck wie dese boge can spannen gebuycken ende verbreecken, die sal ick myn dochter Sytha ten wyve geven, benefens vele costel. juwelen en bruyloft, ende wie sulcx is gesint te ondernemen, die ontfange van my dees betel ende beginne werck, terstont trat den vermeten thien hoofdigen Rawan in besteck, de betel genomen hebbende, seyde waer toe hier so veel menschen by een geroepen, ick, ick alleen ben machtich, niet slechts de boge te spannen ende hanteren, maer sal se oock wyt uyt reycken, dat se aen eynde springen sal, ende my ende niemant anders sal Sytha tot een bruyt syn, Dese beroemde woorden buyten syn lippen gelaten hebbende, spande de boge, ende willende de selve uyttrecken, om te schieten, ontslipte hem de

Deshalb wurde das dem zuvorgenannten Braman Wiswamenter angezeigt. Als Ram dies zu Ohren kam, bat er seinen Meister, da mitgehen zu können, um seine Kräfte zu zeigen. Aber der Braman sagte, dass er wegen seiner Jugend dazu nicht fähig sein würde und sich zufrieden geben solle. Ram, nicht nachlassend, sagte: Wenn ihr meint, dass ich zu schwach bin, um solches auszuführen, so gesteht mir zu, dass ich heimlich mit euch ziehe, unter eurem Geleit, als einer eurer Diener oder Schüler. Wiswamenter gestand solches zu. Als er neben den anderen Leuten dorthin gekommen war, wurden sie alle in Reihe gestellt: Die Ragies zueinander, die Braminis zusammen, in summa jeder nach seinem Verdienst zu seinesgleichen gefügt. Als sie so in Reihe standen, sagte der Ragie Sanneck: Wer diesen Bogen spannen, gebrauchen und zerbrechen kann, dem werde ich meine Tochter Sytha zum Weibe geben, nebst viel köstlichen Juwelen und Hochzeitsmahl, und wer willens ist, solches zu unternehmen, der empfangen von mir diesen Betel und beginne das Werk. Als bald trat der vermessene zehnhäuptige Rawan in die Schranken. Als er den Betel genommen hatte, sagte er: Wozu sind hier so viele Menschen zusammengerufen, ich, ich allein bin fähig nicht allein den Bogen zu spannen und zu handhaben, sondern werde ihn auch weit ausdehnen, dass er am Ende zerspringen wird, und mir und niemand anderem wird Sytha eine Braut sein. Als er diese berühmten

Pees, en slaet hem den Duym aen stucken, so dat in onmacht ter aerde neder viel, ende gaf met syn grof gestel so vreselycken slach datter de aerde van beefde, wat becomen synde wist niet waer hem van schaemte soude bergen, dies school hy achter d'ander lieden, na dese besochte vele Ragies, maer gene van allen stercte genoch hebbende, mosten met schande haer onderwint laten berusten, Dit van Sytha gesien synde, wiert treurich, belasten derhalven dat men 't oort waer de Braminis saten, den betel soude aenbieden, Maer niemant van de Braminis, en dorste deselve aenvaerden voor Wiswamenter gecomen synde, achter wien Ram gedoocken sat, stont den selvigen Ram op, seyde by aldien ghy my gelieft toe te staen, dat ick myn cracht gebuycke, ick wil den betel opnemen Wiswamenter seyde wat wilt gy u onderwinden, ghy die soo teren jongelingh syt, verschoont u selven, want wat staeter uyt te verwachten, als ongeval, en soo u arm ofte vingers quam te gebreecken ofte schade te lyden, ick soude immers nimmermeer, onder u vaders oogen derven comen, die my daerom soude dooden, Ram hier op seyde ick swere by myn Hooft, dat ick sterct genoch hebbe, om dese boge te gebuycken ende breecken, so gy my sulcx toestaet, Den Braman half willende ende niet willende, stont hem sulcx beschreumdelyck toe, doe nam Ram den betel, ende vervoechde, hem in 'perck, in welckers midden een seer hoge steyle mast

Worte aus seinen Lippen gelassen hatte, spannte er den Bogen, und als er ihn ausdehnen wollte, um zu schießen, entschlüpfte ihm die Sehne und schlägt ihm den Daumen in Stücken, so dass er ohnmächtig zur Erde niederfiel und mit seinem groben Körper einen so schrecklichen Schlag gab, dass die Erde davon bebte. Als er wieder zu sich gekommen war, wusste er nicht, wohin er sich vor Scham verbergen sollte. Deshalb versteckte er sich hinter die anderen Leute. Danach versuchten es viele Ragies, aber da keiner von allen genug Stärke hatte, mussten sie mit Schande ihr Vorhaben aufgeben. Als dies von Sytha gesehen wurde, wurde sie traurig und befahl deshalb, dass man den Betel an der Stelle anbieten sollte, wo die Braminis saßen. Aber niemand von den Braminis wagte denselben anzunehmen. Als er vor Wiswamenter gekommen war, hinter dem Ram verborgen saß, stand derselbige Ram auf und sagte: Beliebt mir zuzugestehen, dass ich meine Kraft gebrauche. Ich will den Betel annehmen. Wiswamenter sagte: Was willst du unternehmen? Du, der du ein so zarter Jüngling bist, verschone dich selbst, denn was ist davon zu erwarten als Unheil und wenn es dahin käme, dass du deinen Arm oder Finger brächest oder zu Schaden brächtest, würde ich nimmermehr unter deines Vaters Augen kommen dürfen, der mich deshalb töten würde. Ram sagte hierauf: Ich schwöre bei meinem Haupt, dass ich genug Stärke habe, um diesen Bogen zu ge-

gestelt was, ende op den top een visch geset, onder aen de voet desselfs een vat met water, om in 't water te sien, of het schynsel van de vis, ende die daer nederwaerts in siende opwaerts met dese boge het visje te treffen, Sanneck de Ragie, om dat yder op de cracht van dese geweldige boge beroepen hadde, wilde echter betonen, dat daer mede conde omgaen vat selfs de boge in de vuyst, siet in 't water in de spiegelingh na de vis ende schiet opwaerts uyt om dese vis te treffen, maer de pyl vlooch wel hooch genoch maer besyden de vis, doen Ram de hant aen den booch, mickende met de ogen in het water na 't gene soo wyt daer van in de lucht opgerecht stont, trock met sulcken cracht ende gewisheyt, dat niet alleen het visie trof maer met stucken van boven neder quam, Den prys merendeels gewonnen hebbende, vervolgende syn begonne werck de pees so hart ende vert te rugh treckende, dat de boge in twe brack waer over alle de omstanders haer verheuchde, en niettemin verwonderende, De nieuwe Bruyt hier over boven alle verblyt synde, comt naer haer Bruydegom toe, hem aen biedende een goude schotel met uyttermate schone juwelen en ketenen, alle de Ragies ende ander wenschte Ram heyl en segen, ende offerde hem hare gaven, De ouders verwoechde haer by de Bruydegom, hem afvragende wie syn vader en moeder was, of hy van een godlyck geslacht ofte van eenige Ragies Bramines, edele Cooplieden etc.

brauchen und zu brechen, wenn ihr mir solches erlaubt. Der Braman, halb wollend und nicht wollend, gestand ihm solches besorgt zu. Da nahm Ram den Betel und verfügte sich in die Schranken, in deren Mitte ein sehr hoher steiler Mast gestellt war, und auf die Spitze ein Fisch gesetzt, unten am Fuß desselben ein Fass mit Wasser, um im Wasser den Schein des Fisches zu sehen und dahinein herniedersehend aufwärts mit diesem Bogen das Fischchen zu treffen. Sanneck der Ragie, weil sich jeder auf die Kraft dieses gewaltigen Bogens berufen hatte, wollte doch zeigen, dass er damit umgehen könne, fasst selbst den Bogen in die Faust, sieht ins Wasser in der Spiegelung nach dem Fisch und schießt nach oben um diesen Fisch zu treffen, aber der Pfeil flog zwar hoch genug, aber am Fisch vorbei. Da legte Ram die Hand an den Bogen, indem er mit den Augen im Wasser nach dem zielte, was so weit davon in der Luft aufgerichtet stand, und zog mit solcher Kraft und Gewissheit, dass er nicht allein das Fischchen traf, sondern es in Stücken von oben hernieder kam. Als er den Preis größtentheils gewonnen hatte, verfolgte er sein begonnenes Werk, indem er die Sehne so hart und weit zurückzog, dass der Bogen entzwei brach, worüber alle Zuschauer sich freuten und doch verwunderten. Die neue Braut, hierüber mehr als alle erfreut, kommt auf ihren Bräutigam zu, indem sie ihm eine goldene Schüssel mit über die Maßen schönen Juwe-

gesproten was, waer op Ram antwoorde myn vader is Ragie Dasserat in 't lantschap Assouwthan, dit vermeerderde de blytschap van dese oude lieden, versochten derhalven op dat se mede deelachtich aen dese vreucht soude syn, dat syn ouders wilde ontbieden, met alle haer Huysgesin, die door 't schryvens contschap gecregen hebbende, wat haer soon Ram uytgerecht hadde, haer met haer drie sonen derwaerts verwoechde in 't lantschap Siannack gecomen, maecte de Ragie Siannack syn Edelen op met menichte van wagenen, Elephanten, camelen, paerden en ossen etc. om dese triumpherende bruydegoms ouders te gemoet te ryden, die met vreuchde haer soon ende seegh praelder omhelsden, haer wiert van ieder, cleyn ende groot, arm ende ryck geschenken toegebracht, de Ragie Sanneck in syn Hof haer gebracht hebbende, seyde dat se seer geluckich waren, ouders van sulcke goddelycke jongelingen te syn die van alle de werelt, soo om syn macht als weysheyte aengebieden wiert, maer wat gebeurter van een so gewenscht huwelyck, ontstonter ander drie, De drie soonen van Ragie Dasserat, verselde haer met drie dochteren van Ragie Sanneck, Barrat troude Onnemela, ende Leckeman voeghde hem by Seckhy ende Setteroukan, nam tot syn vrou Sila, als nu Ram bruydegom synde, naer der Benjanen gewoonte door de stad om reet dat hem Prasseram gemoetende den soon van den overleden Braman Siamdichemi, die aen de toesinders

len und Ketten anbot. Alle Ragies und anderen wünschten Ram Heil und Segen und opferten ihm ihre Gaben. Die Eltern verfügten sich zu dem Bräutigam, indem sie ihn fragten, wer sein Vater und Mutter sei, ob er von einem göttlichen Geschlecht oder von einigen Ragies, Bramines, edlen Kaufleuten etc. entsprossen sei, worauf Ram antwortete: Mein Vater ist Ragie Dasserat in der Landschaft Assouwthan. Dies vermehrte die Freude dieser alten Leute, sie ersuchten ihn daher, damit sie auch dieser Freude theilhaftig seien, er wolle seine Eltern mit all ihrem Hausgesinde kommen lassen. Die, durch das Schreiben Nachricht bekommen habend, was ihr Sohn ausgerichtet hatte, verfügten sich mit ihren drei Söhnen hierher. Als sie in die Landschaft Siannack gekommen waren, machten sich die Edlen des Ragie Siannack auf mit vielen Wagen, Elefanten, Kamelen, Pferden und Ochsen etc., um den Eltern dieses triumphierenden Bräutigams entgegenzureiten, die mit Freude ihren Sohn und Sieger umarmten. Ihnen wurden von jedem, klein und groß, arm und reich, Geschenke gebracht. Als der Ragie Sanneck sie in seinen Hof gebracht hatte, sagte er, dass sie sehr glücklich seien, Eltern eines solch göttlichen Jünglings zu sein, der von aller Welt sowohl um seiner Kraft als seiner Weisheit willen verehrt werde. Aber was geschah? Aus einer so erwünschten Heirat entstanden drei andere: Die drei Söhne von Ragie Dasserat vermählten sich mit drei

vraechde, wie desen bruydegam was, en uyt wat geslachte, sy seyden dat hy genoemt wiert Ram, af comstich uyt de stamme ende geslachte Ketterys, hy het geslachte Ketterys hoorende noemen, dacht noch aen syn overleden vader, ende het geweld door dese boos wichten by hem geleden, soo seyde hy, isser noch van dit gespuys te vinden, dese wil oock naer syn voorvaderen senden, met hy dit seyde, spande syn booch, ende meende Ram van den Elephant te lichten, maer Ram was mede op syn hoede en maecte syn booch vaerdich, als nu dichte by den anderen gecomen waren, lossende hare pylen op malcanderen, maer deselve ontmoeten den anderen in de lucht so dat se tegen een stieten, Waer mede Prasseram alle syn macht verloor ende Ram die bequm, so dat noch meer als eens soo veel crachte creech, als oyt te vooven gehat hadde, haer feest wiert met vrolycheden voleynt. Ram versocht oorlof om na syn lantschap Assouwthan, met syn vader ende moeder te mogen vertrecken, dat syn schoon vader seer beswaerlyck wilde toestaen, hem aenbiedende syn ryck en alles wat besat. Rams gelaet wiert als de son, so dat hem niemant sonder schrick con aenschouwen, seggende dat syn vader voor alles dancbaer bleef, ende geen dings gebreck en had, ende so der iets mochte syn, dat geerne van hem verricht sach, soude sulcx gebieden, hy soude alles voor hem uytwercken, wat begerde, eyndelyck syn droevich van malcanderen gescheyden, ende Ram

Töchtern von Ragie Sanneck, Barrat verheiratete sich mit Onnemela, und Leckeman schloss sich Seckhy an und Setteroukan nahm Sila zur Frau. Als nun Ram als Bräutigam nach der Benjanen Gewohnheit durch die Stadt umher ritt, geschah es, dass ihm Prasseram, der Sohn des verstorbenen Braman Siamdichemi, begegnete, der die Zuschauer fragte, wer dieser Bräutigam sei und aus welchem Geschlecht. Sie sagten, er werde Ram genannt, gebürtig aus dem Stamme und Geschlecht Ketterys. Als er das Geschlecht Ketterys nennen hörte, dachte er noch an seinen verstorbenen Vater und die Gewalt, die er von diesen Bösewichtern erlitten hatte. So sagte er: Ist noch einer von diesem Geschmeiß zu finden? Diesen will ich auch zu seinen Vorfahren senden. Als er dies sagte, spannte er seinen Bogen und gedachte Ram von dem Elefanten zu heben, aber Ram war auch auf seiner Hut und machte seinen Bogen fertig. Als sie nun nahe zueinander gekommen waren, schossen sie ihre Pfeile aufeinander, aber dieselben begegneten einander in der Luft, so dass sie gegeneinander stießen, womit Prasseram all seine Kraft verlor und Ram die bekam, so dass er noch mehr als einmal so viel Kraft bekam, wie er je zuvor gehabt hatte. Ihr Fest wurde mit Freuden vollendet. Ram erbat Erlaubnis, um nach seiner Landschaft Assouwthan mit seinem Vater und Mutter ziehen zu können. Das wollte ihm sein Schwiegervater sehr ungern zugestehen, ihm anbie-

is met syn oude Vader ende moeder, ende syn drie getroude broeders met hare vrouwen vertrocken, weder in haer lant Assouwthan gecomen synde, heeft syn vader Dasserat, out en bedaecht geworden synde, 't gebiet van alles aen syn soon Ram opgedragen, hem oordelende daer to de bequaemste en verstandichste te syn, wilde voortaan syn dagen alleenlyck met bidden ende smeucken in stilheyt buyten alle werelts gewoel toebringen. Ondertusschen is 't gebeurt, dat den Ragie Dasserat een seer quade Duym kreech, waer aen seer veel pyn leet, so dat se geweldich op liep liet aen alle canten vernemen, ofte geen middelen condend uytvinden, om dese te genesen, maer te vergeefs, Eyndelyck syn Huysvrouw Keggy, versocht daer mede om te springen, hy staet haer sulcx toe, sy neemt den Duym en begint aen te suygen, so langh totter bloet uyt quam telckens dat uytspuwende, eyndelyck slonck dese geswollen duym. ende wiert als vooren, so dat Dasserat nu conderuste. Na hem met de slaep wat verquict hadde, riep hy Keggy syn gemael by hem, ende seyde, wat ghy voor dese daet van myn eysschen sult, dat sal u toecomen, sy sulcx danckelyck aennemende, versocht aen Dasserat dat hy syn soonen Ram Leckeman ende Setteroukan twaelf jaren langh buytens lants wilde senden, ende aen haer soon Barrat het gesach als reden, Ram overgegeven, hem wilde jonnen, dit ter ooren van Barrat gecomen synde, was geheel t'onvreden, seggen-

tend sein Reich und alles, was er besaß. Rams Antlitz ward wie die Sonne, so dass ihn niemand ohne Schrecken ansehen konnte, wobei er sagte, dass er seinem Vater für alles dankbar bliebe und an nichts Mangel habe, und wenn etwas sein sollte, das er gerne von ihm verrichtet sähe, sollte er solches befehlen, er werde alles für ihn verrichten, was er begehre. Endlich sind sie betrübt von einander geschieden, und Ram ist mit seinem alten Vater und Mutter und seinen drei vermählten Brüdern mit ihren Frauen abgefahren. Als sie wieder in ihr Land Assouwthan gekommen waren, hat sein Vater Dasserat, alt und betagt geworden, die Herrschaft über alles seinem Sohn Ram übergeben, weil er urteilte, dass er dazu der tüchtigste und verständigste sei; er wollte fortan seine Tage allein mit Beten und Flehen in Stille, von allem Welt-Treiben entfernt, zubringen. Inzwischen ist es geschehen, dass der Ragie Dasserat einen sehr bösen Daumen bekam, wovon er sehr viel Schmerz litt, so dass er gewaltig anschwell. Er ließ an allen Ecken und Enden vernehmen, ob man kein Mittel ausfinden könne, um diesen zu heilen, aber vergebens. Endlich versuchte seine Gemahlin Keggy, damit umzuspringen, er gesteht ihr solches zu. Sie nimmt den Daumen und beginnt daran zu saugen, so lange bis Blut herauskam, das sie immer wieder ausspie. Letztlich schwoll dieser geschwollene Daumen ab und wurde wie zuvor, so dass Dasserat nun ruhen konnte.

de waerom sulcx bestaen had, dat geen versoeck, veel min wensch van hem was, maer wel te vrede synde, met het syn vader Dasserat alrede gedaen had, Maer Ram hier niet na luysterende, wilde syn vaders gebot volgen, vertrock met syn huysvrouw met beyde syn broeders, Barrat wilde syn broeders geleyde, gingh met haer twaelf cos, van Asouti in 't dorp Barratpery, alwaer sy van den anderen scheyde, Ram liet tot gedachtenis van hem by Barrat een paer trippen, op welke Barrat, Sandel, Safferaen en Bloemen offerende, niet van sins synde hem in 't gebiet van syn broeder te setten, maer daer te blyven, Ram met syn geselschap, vorderde syn reys, langs de rivier Ganga naer Pousonwattivan, Barrat niet willende de regeringe hanthavenen, ter plaetse daer syn broeder geregeert hadde, beloofde aen Ram niet eer daer te comen, dan voor en al eer, hy weder keerde, ende gelyck hy hem nu van daer geleyt hat sout hem dan als weder quam derwaerts geleyden, Ram vorderde syn wech, te Pausouwattivan gecomen synde en aldaer ongeveer een maent stil geweest, belasten den syn Broeders, wat plancken, Houten, ende andere snorren by een te gaeren, om Hutten op te rechten, om voor de son des dags, en coude des nachts te verschuylen, ondertuschen gingh Leckeman dagelycx de vruchtboomen besoecken om spysse te verschaffen. Nu Leckeman was ein schoon jongelingh teder van gestalte, ende angenaem van gelaet, over sulcx is gebeurt, op een see-

Nachdem er sich mit dem Schlaf etwas erquickt hatte, rief er Keggy, seine Gemahlin zu sich und sagte: Was ihr für diese Tat von mir fordern werdet, das wird euch zukommen. Sie, solches dankend annehmend, bat Dasserat, dass er seine Söhne Ram, Leckeman und Setteroukan zwölf Jahre lang außer Landes senden wolle und ihrem Sohn Barrat die Macht, wie bereits Ram übergeben, zuerteilen. Als dies Barrat zu Ohren gekommen war, war er ganz unzufrieden, indem er sagte, warum sie solches unternommen habe, dass es keine Bitte, viel weniger Wunsch von ihm sei, sondern dass er ganz mit dem zufrieden sei, was sein Vater Dasserat schon getan habe. Aber Ram, darauf nicht hörend, wollte seines Vaters Gebot folgen und ging mit seiner Gemahlin und mit seinen beiden Brüdern. Barrat wollte seine Brüder geleiten und ging mit ihnen zwölf Cos von Asouti in das Dorf Barratpery, wo sie voneinander schieden. Ram ließ zu seinem Gedächtnis bei Barrat ein Paar Schuhe, auf welche Barrat Sandel, Safran und Blumen opferte, da er nicht gesinnt war, sich in die Herrschaft seines Bruders zu setzen. Ram mit seiner Gesellschaft förderte seine Reise längs des Flusses Ganga nahe Pousonwattivan. Da Barrat die Regierung an der Stelle, wo sein Bruder regiert hatte, nicht behaupten wollte, versprach er Ram, nicht früher dorthin zu kommen, als bis er wiederkehren würde, und wie er ihn jetzt von dort geleitet hatte, werde er ihn dann, wenn er

cker dach dat boven in de bomen clauterde om fruyten te vergaren. Souppeneckhia de suster van Rawan daer gecomen synde, om haer te wasschen ende te vermaecken aen de rivier Ganga by geval opsiende, sach dese Leckeman in een boom, O jongelingh seyde dese maecht, die boven alle waerdich syt gelieft te werden, laet my so 't immers wesen mach, uwe weder liefde genieten, ick ben die wyt beruchte Souppeneckhia die haer in sulcken gedaente can verwisselen als haer wel gevalt, gedooch niet dat ick ellendich sou blyven, laet uwe liefde tot mywaerts syn, als de myne t' uwaerts is streckende, dit ja, so ben ick de gelukkigste, die der leeft, so neen gedenct wie ick ben, want myn liefde sal in haet veranderen, ende gy dan moocht u veerdich maecken, om met my te stryden. Leckeman haer aensiende, seyde wat is schoonheynt meer als een verganckelycke bloem, u macht van u te connen veranderen, als een bewys van uwe ongestacheynt, ick heb myn liefde eens geset ende dien wil ich trouw blyven soect u bejach elders, u smecken, liefkosen, uwe loncken en gelter niet, vordert ghy uwen gangh, ende laet myn ruste, wat aengaet om tegen u te vechten en ben ick niet gesent, wie heefter oyt eer behaelt, die hem tegens een swacke vrouw gestelt heeft, o ongeluckich jongelingh seyde Souppeneckhia gy en weet noch en kent myn macht niet. daer om vergeef ick u het, ghy geeft myn uwe liefde, want moet ick myne liefde derven, so en cont ghy u le-

wiederkomme, dorthin geleiten. Ram förderte seinen Weg. Als er nach Pausouwattivan gekommen war, und dort ungefähr einen Monat still gewesen war, befahl er seinen Brüdern, etliche Bretter, Hölzer und andere Schnurren zusammenzubringen, um Hütten aufzurichten, um sich vor der Sonne des Tages und der Kälte der Nacht zu verbergen. Mittlerweile ging Leckeman täglich die Obstbäume besuchen, um Speise zu verschaffen. Nun war Leckeman ein schöner Jüngling, zart von Gestalt und angenehm von Antlitz. Darauf ist es an einem bestimmten Tag geschehen, dass er oben in die Bäume stieg, um Früchte zu sammeln. Souppeneckhia, Rawans Schwester, die dorthin gekommen war, um sich zu waschen und zu ergötzen, an den Fluss Ganga, zufällig aufsehend, sah diesen Leckeman in einem Baum. O Jüngling, sagte diese Jungfrau, der du über alle würdig bist, geliebt zu werden, lass mich, wenn es ja sein mag, deine Gegenliebe genießen. Ich bin die weitberühmte Souppeneckhia, die sich in solche Gestalt verwandeln kann, wie es ihr wohlgefällt. Lass nicht zu, dass ich unglücklich bleibe, lass deine Liebe zu mir sein, wie die meine zu dir reicht. Wenn ja, so bin ich die glücklichste, die lebt, wenn nein, gedenke, wer ich bin, denn meine Liebe wird sich in Hass verwandeln und du magst dich dann bereit machen, mit mir zu kämpfen. Indem Leckeman sie ansah, sagte er: Was ist Schönheit mehr als eine vergängliche Blume, und deine

ven niet behouden, want ick scheyde niet van hier voor ick van u bemint wert, ofte u leven doen een eynde nemen. Leckeman merckende met wien hy te doen hadde, ende hoe mede syn tyt verlopen was, so dat syn broeder Ram nu niet 't middachmael soude wachten veynsde een weynich, Soete Deerne, began hy, schoon ick u minde so isser tuschen u ende myn te grote onderscheyt, want ghy syt van 't geslachte Raches, ende ick van de stamme Bram Kettery, dits te wyde verschil, misschien soud ick u liefde connen dragen, so dit gemiddelt conde werde ghy dan, so 't ernst is, ende dat 't geen wispelturige gedachten en syn, als meest by de vrouwen gevonden wert, gaet ende versoect sulcx by myn broeder Ram, die niet wyt van hier syn hatten opgeslagen heeft, so hy my sulcx toestaet, en ghy daer geschrift van medebringht, ben gesint met u te versellen, Souppeneckhia wist terstont de bouwvallige woning van Ram te vinden, sy openbaert hem haer belangh, Ram haer kennende, wilde nu de gelede hoon van Rawan wreecken, seyt dat sulcx so Leckeman haer wil toestaen, sy eyscht daer van bewys in geschrift. Ram om haer niet te doen twyffelen, geeft haer een brief, om aen leckeman over te leveren, tot een teecken van syne bewillinge, so sy meende, maer sy wiert, als meer maechden gebeurt is, bedrogen, want Ram wetende waer in hare crachten gelegen was, openbaert sulcx aen syn broeder om haer daer van berovende niet eene van haer ontslagen te werden.

Macht, dich verändern zu können, als ein Beweis deiner Unbeständigkeit? Ich habe meine Liebe einmal gesetzt und der will ich treu bleiben, suche dein Begehren anderswo. Dein Flehen, Liebkosen, dein Äugeln gilt nicht. Geh deines Weges und lass mich in Ruhe. Was den Kampf gegen dich betrifft, dazu habe ich keine Lust. Wer hat je Ehre erlangt, der sich gegen eine schwache Frau gestellt hat. O unglücklicher Jüngling, sagte Souppeneckhia, du weißt und kennst meine Macht nicht. Darum halte ich es dir zugute. Gib mir deine Liebe, denn wenn ich meiner Liebe entbehren muss, so kannst du dein Leben nicht behalten, denn ich scheid nicht von hier, bevor ich von dir geliebt werde oder deinem Leben ein Ende gemacht habe. Als Leckeman merkte, mit wem er zu tun hatte und wie auch seine Zeit vergangen war, so dass sein Bruder Ram nun nicht auf das Mittagmahl warten sollte, verstellt sich ein wenig. Anmutiges Mädchen, begann er, auch wenn ich dich liebte, so ist zwischen dir und mir zu großer Unterschied, denn du bist von dem Geschlecht Raches, und ich von dem Stamme Bram Kettery, das ist zu weiter Unterschied. Vielleicht würde ich deine Liebe tragen können, wenn dies vermittelt werden könnte. Wenn es ernst ist und das keine wetterwendischen Gedanken sind, wie es meistens bei den Frauen gefunden wird, geh nun und bitte darum bei meinem Bruder Ram, der nicht weit von hier seine Hütten aufgeschlagen hat. Wenn er mir

sy dan nam oorlof van Ram, ende gaet haer nieuwe Bruydegom vinde, die ondertusschen van de bomen gecomen was besich synde, met de geplucte vruchten by een te schicken siet, seyde sy daer uwe broeders toestemminge, leest het geschrift met syn eygen hant geschreven ende ghy myn beminde, weygart my nu niet langer dat u broeder Ram myn gont, Den brief by hem gelesen synde, verstont syn broeders mening, dies veynst hy hem, als wilde hy haer kussen, ende syn schoonste siende, snyt haer de neus ende ooren af, waer in haer krachten gelegen waren, sy haer dus mismaect en machteloos gevoelende, seyde ha snode booswicht, die myne liefde dus wredelyck loont, dit en sal niet ongewroken blyven, soo den thienhoofdigen Rawan iets vermach, daer mede haer op de vlucht begevende, in meninge naer Rawans woninge haer te vervoege, maer in de wech siende haer neefs Huys Char, ende doncker synde, tsamen overste over tien duysent Ruyteren, open, lieper ter sluyps in, so sy meende, ende verberchte haer onder een ledecant, uyt vrese van gesien te werden, om dat so deerlyck geschonden was, maer haer neven haer siende vraechden, wie haer dus mismaect hadde, waer op Souppeneckhia haer behelpende met logenen, seyde ick ben geweest, om my te vermaecken, ende wasschen aen de rivier Ganga, alwaer myn eenige schelmen overvielen ende dus geschonden hebben. haer jongste Neef doncker hier over seer ver-

solches gestattet und du mir davon ein schriftliches Zeugnis mitbringst, bin ich gesinnt, mich mit dir zu paaren. Souppeneckhia wusste sogleich die auffällige Wohnung Rams zu finden, sie offenbart ihm ihren Belang. Ram, welcher sie kannte, wollte nun den von Rawan erlittenen Hohn rächen und sagt, dass er solches, wenn Leckeman sie will, gestatte. Sie fordert davon Beweis und schriftliches Zeugnis. Ram gibt ihr, um sie nicht zweifeln zu lassen, einen Brief, um ihn Leckeman zu überliefern, zum Zeichen seiner Bewilligung, wie sie meinte. Aber sie wurde, wie mehr Jungfrauen geschehen ist, betrogen, denn da Ram wusste, worin ihre Kraft gelegen war, offenbarte er solches seinem Bruder, um sie dessen zu berauben und zugleich sie los zu werden. Sie nahm dann Abschied von Ram und geht ihren neuen Bräutigam finden, der inzwischen von den Bäumen gekommen war, damit beschäftigt, die abgepflückten Früchte zusammenzuordnen. Sieh, sagte sie, da deines Bruders Zustimmung, lies den Brief, mit seiner eigenen Hand geschrieben, und du, mein Schatz verweigere mir nun nicht länger das, was dein Bruder Ram mir gönnt. Als er den Brief gelesen hatte, verstand er seines Bruders Meinung. Deshalb stellte er sich, als wollte er sie küssen, und indem er seine Chance sieht, schneidet er ihr die Nase und Ohren ab, worin ihre Kräfte gelegen waren. Als sie sich so verunstaltet und machtlos fühlte, sagte sie: Ha, schnöder Bösewicht,

bolgen synde, ordineerde metter haest, datter drie hondert ruyteren haer souden wapenen, ende met hem trecken, als geschieden, sy by het woonhuys van Ram gecomen synde, begonden het selve met alle macht te bestormen, so dat Leckeman seer verbaest synde, seyde tegens Ram, wat sullen wy nu maecten, nadien van so grote macht, van onsienlyck gewelt, overvallen werden. Hoe connen wy stryden tegens den genen, die wy niet en connen sien, ende veel minder dan die overwinnen, Maer 't geen voor haer onsienlyck was, was openbaer voor de oogen van Ram, die daerom tegens syn broeder Leckeman seyde, dat sich gerust sou houden en sonder becommerringh soude buyten treden, ende den stryt tegens haer aennemen, als geschiede, Ram vermits syn Godheyt en conde niet beschadicht werden, hy syn boge in de vuyst grypende, die Diennoeckbaenne genaemt wert, was hem weynich ofte geen arbeyt, die alle om te brengen, hy velden se meest alle, den ongeluckigen Capiteyn Doncker bleeffers selfs, eenige ontvluchtende, die syn broeder Char dese droeve maere brachten van de doot van syn broeder horende, ende hoe al syn volck omgecomen was, tooch met de rest van syn macht, bestaende in negen duysent seven hondert, dapper wel gewapende ruyteren naer de batalie, maer hem trefte geen meer geluck maer groter ongeval, so dat mede met al syn volck van Ram verslagen wiert. Souppeneckhia die van verde dit

der meine Liebe so grausam lohnt, das soll nicht ungerochen bleiben, wenn der zehnköpfige Rawan etwas vermag, in dem sie sich damit auf die Flucht begab, in der Absicht, sich nach Rawans Wohnung zu verfügen, aber als sie auf dem Weg das Haus ihrer Vettern Char und Doncker, die zusammen Oberste über zehntausend Reiter waren, offen sah, lief sie heimlich hinein, wie sie meinte, und verbarg sich unter eine Bettstatt aus Furcht davor, gesehen zu werden, weil sie so jämmerlich geschändet war. Als aber ihre Vettern sie sahen, fragten sie sie, wer sie so verunstaltet hätte. Worauf Souppeneckhia, sich mit Lügen behelfend, sagte: Ich bin, um mich zu ergötzen und zu waschen am Fluss Ganga gewesen, wo mich etliche Schurken überfielen und so geschändet haben. Ihr jüngster Vetter Doncker, hierüber sehr ergrimmt, befahl eiligst, dass sich dreihundert Reiter waffnen und mit ihm ziehen sollten, wie auch geschah. Als sie zu Rams Wohnhaus gekommen waren, begannen sie dasselbe mit aller Macht zu bestürmen, so dass Leckeman sehr bestürzt zu Ram sagte: Was sollen wir nun tun, indem wir von so großer Macht von unsichtbarer Gewalt überfallen werden. Wie können wir gegen die kämpfen, die wir nicht sehen können, viel weniger sie besiegen? Aber was für sie unsichtbar war, war für Rams Augen offenbar, der darum zu seinem Bruder Leckeman sagte, er solle sich zufrieden geben und ohne Kümmernis nach außen treten und

droevich gevecht aensiende, en nu de meeste soldaten gevelt sach, teegh op de vlucht na de woninge van haere broeder Rawan, met haer handen bedecte haer geschonde aengesicht, die sulcx siende met medelyden beweecht synde, vraeghde haer hoe sy dus mishandelt quam, sy weer als vooren eenige leugenen ter berde brengende, seyde, myn broeder, u is bekent, hoe ick my na de rivier Ganga begaf, om my wat aen de selvige te vermaecken, ick daer comende sach een boven mate schone vrouw, die ick socht te bewegen, om met my te gaen, ende die u aen te bieden. Maer haer man en mans broeder, heeft my daer om dus deerlyck mismaect, ende geschonde, dit met schreyende oogen hem voorhoudende ontsettende hem Rawan geweldig, seyde hy wilde daer wraeck van nemen, sy soude hem wysen, waer dit geschiet was, sy met Rawan omtrent de woninge van Ram gecomen synde, seyde tegens haer broeder, dat doch wel op syn hoede soude syn, want, seyde sy, wanneer ick dus geschonden was, eer by u quam, ontmoeten ick beyde myn neven Doncker en Char, met tien duysent ruyteren, die myn geleden leet wilden wreecken, Maer o ongeluckige Princesse, sy syn beyde, met alle haere Krychs Knechten om gecomen. hy seyde sy soude maer te vrede syn, voor hem was geen sorgen, terstont verwisselde Rawan syn gedaente in een hart, met twe hoofden, het eene hoofd gebruyckende om sich te spysigen, ende het ander om allesins toe te

den Kampf gegen sie annehmen, wie auch geschah. Ram konnte wegen seiner göttlichen Natur nicht beschädigt werden. Als er seinen Bogen in die Faust fasste, der Diennoeckbaenne genannt wird, war es ihm wenig oder keine Mühe, sie alle umzubringen. Er fällte sie fast alle. Der unglückliche Hauptmann Doncker blieb selbst, wobei einige entflohen, die seinem Bruder Char diese traurige Kunde brachten. Als er vom Tod seines Bruders hörte, und wie all sein Volk umgekommen war, zog er mit dem Rest seiner Macht, die in neuntausendsiebenhundert tapferen, wohlgewaffneten Reitern bestand, nach der Bataille, aber ihm begegnete kein besseres Glück, sondern größerer Unfall, so dass er auch mit all seinem Volk von Ram erschlagen wurde. Soupeneckhia, die von fern dieses unglückliche Gefecht ansah und nun die meisten Soldaten gefällt sah, nahm die Flucht nach der Wohnung ihres Bruders Rawan. Mit ihren Händen bedeckte sie ihr geschändetes Gesicht. Als der solches sah, wurde er von Mitleid bewegt und frage sie, wie sie so misshandelt daherkäme. Sie, wieder wie zuvor einige Lügen vorbringend, sagte: Mein Bruder, dir ist bekannt, wie ich mich nach dem Fluss Ganga begab, um mich etwas an demselbigen zu belustigen. Als ich dorthin kam, sah ich eine überaus schöne Frau, die ich zu bewegen suchte, mit mir zu gehen, und sie dir anzubieten. Aber ihr Mann, und ihres Mannes Bruder, hat mich deshalb so

sien, op dat door niemant mochte verrast werden. ende in dese gedaente gingh sich vermeye omtrent Rams woninge, daer van Sytha de huysvrouw van Ram gesien wiert, die een groot behagen schepte in de aengename gladdicheyt van de huyt, die als gout glom, so dat sie aen Ram versocht, dat te willen schieten, ende haer daer van cleden maecken. Ram seyde, dat sulcx niet geschieden conde, sonder gevaer ofte peryckel, Sytha, echter aenhoudende bewoech Ram, die eyndelingh de booch in de hant nam, en sich toebereyden om 't wilt te schieten. doch eer uyt syn woninge trat, stelde ende schreef syn vrouw en Leckeman drie schreven voor, over welke so langh hy uyt was, niet en moste overschreeden, dat hem beloofde, hy uyt syn woninge tredende, wiert terstont van de lose Rawan gesien, die metter haest sich aen 't lopen stelde, als de wisheyt van Rams schiete wel kennende, in 't gebruycken van syn booch Reckebeende, wat hy mocht, Ram hem achter volgende met syn vermogen, siende dat hem niet inhalen cond, naer drie cos gevolcht had, schoot met groter cracht naer 't hart, dat recht in de borst trof, dat spille voetende Rawans geest verliet, doch sich terstont in een Vakiers romp verwoechde, middeler wyl Ram met syn vangst besich was, verwoechde sich naer 't huys van Ram, liet daer syn stemme hooren, als ofte van boven neder quam ende dat in deser voegen, O ghy Leckeman, broeder van de machtige Ram, Hoe sit ghy

jämmerlich zugerichtet und geschändet. Dieses mit weinenden Augen ihm vorhaltend, entsetzte sich Rawan gewaltig und sagte, er wolle dafür Rache nehmen, sie sollte ihm zeigen, wo dies geschehen war. Als sie mit Rawan zu Rams Wohnung gekommen war, sagte sie zu ihrem Bruder, dass er doch wohl auf der Hut sein sollte, denn, sagte sie, als ich so geschändet war, ehe ich zu dir kam, begegnete ich meinen beiden Vettern Doncker und Char, die mein gelittenes Leid rächen wollten, aber, o unglückliche Fürsten, sie sind beide mit all ihren Kriegsknechten umgekommen. Er sagte, sie sollte nur zufrieden sein, für ihn sei keine Sorge. Sogleich veränderte Rawan seine Gestalt in einen Hirsch mit zwei Häuptern, das eine Haupt gebrauchend, um sich zu weiden, und das andere, um in jeder Hinsicht achtzugeben, damit er durch niemanden überfallen werden möchte. Und in dieser Gestalt ging er sich weiden bei Rams Wohnung, wo er von Sytha, Rams Gemahlin, gesehen wurde, die ein großes Gefallen an der angenehmen Glattheit der Haut hatte, die wie Gold schimmerte, so dass sie Ram bat, ihn schießen zu wollen und ihr davon Kleider zu machen. Ram sagte, dass solches nicht geschehen könne ohne Gefahr. Sytha aber, nicht ablassend, bewegte Ram, der endlich den Bogen in die Hand nahm und sich fertig machte, das Wild zu schießen. Doch ehe er aus seiner Wohnung trat, stellte und schrieb er seiner Frau und Leckeman drei Striche

hier dus gerust en onbecommert, flux op, begeeft u tot hulpe van uwen broeder Ram, die aen alle canten van syn vyanden beset en bestreden wert, gedenct wat so onlangs voor u uytgestaen heeft, be-toont oock, nu hy uwe hulpe van noden heeft, dat ghy oock tot syn hulpe veerdich syt ende verlost hem uyt de noot in welke hy tegenwoordich is, Sytha dese stemme horende verschrict gewellich biddende aen haer swager Leckeman dat hy hem doch wilde bystant met alle syn vermogen, doen. Leckeman hier op, dat en doe ick nimmermeer myn broeder die thien duysent mannen verwinnen can, sal hem uyt het gevaer wel redden daer tegenwoordich in is, sonder myn hulpe. Dese stemme en is maer een bedriegelyck geluyt, gy daerom, weest gerust, sy echter met smeecken ende bidden aenhoudende, bewooch hem eyndelyck, so dat hem op een wech gaf, om syn broeder op te speuren. Rawan siende Leckeman heen reyse gaet voor de deur van Ram in de gedaente van Vakier om een aelmoes bidden, doch Sytha seyde, dat geen spyse voor hem had, aengesien, sy haer behielpen met fruyten van de boomen, ende dat hy die selfs genoeg conde becomen, terwyl die in overvloed aen de wegen wiessen. Rawangh seer langh aenhoudende, beweecht Sytha, dat se hem een weynich van 't overschot van de verleden dach toereycten, met sy de hant uytstrecte om hem 't aelmoes toe te reycken, vat haer handen ende

vor, welke sie, solange er aus wäre, nicht überschreiten durfte, was sie ihm versprach. Als er aus seiner Wohnung trat, wurde er sofort von dem losen Rawan gesehen, der sich unverzüglich aufs Laufen begab, als einer, der die Sicherheit von Rams Schießen im Gebrauch seines Bogens Reckebeende wohl kannte was er konnte. Ram, ihm nachsetzend mit seinem Vermögen, sehend, dass er ihn nicht einholen konnte, nachdem er ihn drei Cos verfolgt hatte, schoss mit großer Kraft nach dem Hirsch, den er gerade in die Brust traf, den Rawans Geist zuckend verließ, doch sich sogleich in eines Vakiers Rumpf verfügte. Während Ram mit seinem Fang beschäftigt war, verfügte er sich nach Rams Haus, ließ da seine Stimme hören, als ob sie von oben niederkäme und das in der Art: O Leckeman, Bruder des mächtigen Ram, wie sitzest du hier so ruhig und unbekümmert? Flugs auf, komm deinem Bruder Ram zu Hilfe, der auf allen Seiten von seinen Feinden bedrängt und bestritten wird, gedenke, was er so unlängst für dich ausgestanden hat, zeige auch jetzt, da er deine Hilfe braucht, dass du auch zu seiner Hilfe bereit bist und errette ihn aus der Not, in der er gegenwärtig ist. Als Sytha diese Stimme hörte, erschrak sie gewaltig und bat ihren Schwager Leckeman, dass er ihm doch mit all seinem Vermögen Beistand leisten solle. Leckeman hierauf: Das tue ich nimmermehr. Mein Bruder, der zehntausend Männer überwinden kann, wird sich ohne meine Hilfe

ruckte se over 't voor gestelde perck van Ram haer voorgeschreven, daer hy haer belast had niet over te treden, voor syn wedercomst, was dit seyde Sytha, dat ghy my perck doet overtreden, geen noot seyde Sytha, segh. Rawan. ich wil u brengen by 't gevecht van uwe man, op dat sien moocht, hoe 't sich toedraecht maer 't was bedroch, hy bracht haer in syn lantschap Lancka onderwegen ontmoeten hem in den wech Siettanck den Reus, uyt 't geslachte Raches, die aen Rawan bat, om voetsel, tot versadingh van syn honger, vermengende syn bede met dreggen, seggende so ghy myne bede ontsecht, en sal ick u niet laen gaen. Rawan geen spyse by sich hebbende, vint een seer groten steen, vat dien op, ende snyt sich selven in de dye een grote wont so datter menichte van bloet quam uyt gelopen, in welcke hy dese steen wentelde, dien terstont in vlees, veranderde, dat Siettanck gevende, seyde versaet daer uwe hongerige buyck mede. De Reus beter in, ende at hetselvige merendeels op; het welck in syn ingewant terstont syn eerste gedaente aennam, dat sulcken swaerte in 't lichaem veroorsaecte, dat sich nauwelycx meer verroeren kont, sulcx verricht hebbende, vorderde syn reyse, quam aen 't geberchte Resmock Slerwat, in de valeye Kieckenda alwaer seeckere drie Apen, met het hoofd der beyren vant, welcke genaemt waren Hannaman, Sukkerige Anget ende Sianboemt het hoofd der Beyren haer daer over voerende, ontviel Sytha

aus der Gefahr, in der er gegenwärtig ist, wohl retten. Diese Stimme ist nur ein betrügliches Getön, gib dich darum zufrieden. Sie aber, mit Flehen und Bitten anhaltend, bewegte ihn endlich, so dass er sich auf den Weg begab, um seinen Bruder aufzuspüren. Als Rawan Leckeman abreisen sieht, geht er vor Rams Tür in der Gestalt eines Vakiers, um um ein Almosen zu bitten. Doch Sytha sagte, dass sie keine Speise für ihn habe, angesehen sie sich mit Früchten von den Bäumen behülften, und dass er die selbst genug bekommen könne, weil sie im Überfluss an den Wegen wüchsen. Rawangh, sehr lang anhaltend, bewegte Sytha, dass sie ihm ein wenig vom Überrest des vorigen Tages zureichte. Als sie die Hand ausstreckte, um ihm das Almosen zuzureichen, fasst er ihre Hände und riss sie über die ihr von Ram vorgeschriebenen bezeichneten Schranken, da er ihr befohlen hatte, nicht hinüber zu treten vor seiner Wiederkunft. Was ist dies, sagte Sytha, dass du mich meinen Bezirk überschreiten lässt. Es hat keine Not, sagte Rawan, sieh, Sytha, ich will dich zu dem Gefecht deines Mannes bringen, damit du sehen mögest, wie es sich zuträgt. Aber es war Betrug, er brachte sie in seine Landschaft Lancka. Unterwegs begegnete ihm Siettanck der Riese aus dem Geschlecht Raches, der Rawan bat um Speise zur Sättigung seines Hungers, indem er seine Bitte mit Drohen vermischte, indem er sagte: Wenn du meine Bitte verweigerst, werde ich dich nicht gehen

een oor-ringh die van den Aep Hannaman opgenomen wiert, comende in 't lantschap Lancka, was Raman bevreest, dorste derhalven Sytha niet in syn huysinge huysverste, bracht haer in een Hof, onder een boom by de Benjanen geheten Sisem, alwaer hy Haer thien a 12 Reusen, so tot dienst als om haer te bewaren, liet, quam dagelycx haer versoecken, hem ten wyve, te willen syn, soud haer als een slaef ten dienste staen, ende voor syn oprechte vrouw te estimeren, maer sy weygerde hem sulcx seer standvastelyck.

lassen. Da Rawan keine Speise bei sich hat, findet er einen sehr großen Stein, hebt den auf und schneidet sich selbst in den Schenkel eine große Wunde, so dass eine Menge Blut herausgelaufen kam, in welchem er diesen Stein wälzte, der sich sogleich in Fleisch verwandelte. Indem er das Siettanck gab, sagte er: Sättige damit deinen hungrigen Bauch. Der Riese biss hinein und daß dasselbige mehrenteils auf, welches in seinem Eingeweide sogleich seine erste Gestalt annahm, die solche Schwere in seinem Leib verursachte, dass er sich kaum mehr regen konnte. Als Rawan solches verrichtet hatte, setzte er seine Reise fort und kam an das Gebirge Resmock Slerwat in das Tal Kieckenda, wo er gewisse drei Affen mit dem Haupt der Bären fand, welche genannt waren Hannaman, Suckerige, Anget und Sianboemt das Haupt der Bären. Als er sie darüber führte, entfiel Sytha ein Ohrring, der von dem Affen Hannaman aufgenommen wurde. Als er in die Landschaft Lancka kam, fürchtete er sich, wagte deshalb Sytha nicht in seiner Wohnung zu beherbergen und brachte sie in einen Hof, unter einen Baum, bei den Benjanen Sisem heißen, wo er ihr zehn oder zwölf Riesen ließ, so zum Dienst wie um sie zu verwahren. Er kam täglich, um sie zu bitten, ihm zum Weib sein zu wollen, er werde ihr wie ein Sklave zu Dienste stehen und sie für sein rechtes Eheweib halten, aber sie schlug ihm solches sehr beharrlich ab.

Ondertusschen Ram met syn vangst hem naer syn huys vervoe-gende, ontmoeten syn broeder Leckeman, die om hem te helpen, sich op wech begeven had, tsamen thys comende, vant Ram syn lieven Sytha niet, daer over seer bedroeft synde, wierp van mistroosticheyt syn vangst daer henen, ende vraechde aen syn broeder Leckeman met schreyende ogen, waerom syn gebot overtreden had, ende haer alleenich gelaten. om dat seyde Leckeman uwe beminde Sytha, een stemme gehoort hebbende, dat ghy in noot waert, wilde dat ick u te hulpe soude comen, ick haer sulcx weygerende seyde sy, by aldien ick u geen bystant en wilde doen, sou het daer voor houden, dat ick u haed doen ombrengen, om met haer te trouwen. Hoe nu, na 't vertreck van myn, wech gecomen sy, is my onbekent. sy dan beyde syn op reys getogen, om Sytha te soecken, quamen eyndel. in een seer grote spelonck, daer naer lange dwalen, ten laesten een Reus in seer grote devotie vanden, met Mahadeuw aen te roepen. Dese Devotaris beyde dese lieden siende, ontsetten sich, seggende mannen broeders hoe syt ghy onverseert, door dese afgryselicke speloncq en wildernisse, tot hier toe gecomen, daer selfs niet een vogeltje, sonder verslonden te werden, en can geraecken, Ram seyde, dat den yver om syn vrouw the soecken, die hem ontstolen was, daer gebracht hadde, ende of hy haer niet vernomen had. De Reus Sieta-panky seyde, dat niet anders als een Reus

Als sich unterdessen Ram mit seinem Fang nach seinem Haus verfügte, begegnete ihm sein Bruder Leckeman, der, um ihm zu helfen, sich auf den Weg begeben hatte. Als sie zusammen nach Hause kamen, fand Ram seine liebe Sytha nicht. Darüber sehr betrübt, warf er vor Missmut seinen Fang hin und frage seinen Bruder Leckeman mit weinenden Augen, warum er sein Gebot übertreten habe und sie allein gelassen. Weil, sagte Leckeman, deine geliebte Sytha, eine Stimme gehört habend, dass du in Not seiest, wollte, dass ich dir zu Hilfe kommen sollte. Als ich ihr solches abschlug, sagte sie, wenn ich dir keinen Beistand leisten wollte, würde sie dafür halten, dass ich dich umbringen lassen wollte, um sie zu heiraten. Wie sie nun nach meinem Abzug weggekommen ist, ist mir unbekannt. Sie sind dann beide auf Reise gezogen, um Sytha zu suchen, und kamen endlich in eine sehr große Höhle, wo sie nach langem Herumirren schließlich einen Riesen in sehr großer Andacht fanden, Mahadeuw anrufend. Als dieser Andächtige diese beiden Leute sah, entsetzte er sich und sprach: Liebe Männer und Brüder, wie seid ihr unversehrt durch diese abscheuliche Höhle und Wildnis bis hierher gekommen, wohin selbst nicht ein Vögelchen, ohne verschlungen zu werden, gelangen kann? Ram sagte, dass ihn der Eifer, seine Frau zu suchen, die ihm gestohlen sei, dorthin gebracht habe, und ob er sie nicht vernommen hätte. Der Riese Sieta-

door de lucht hat sien swieren, die in 't platte van syn hant een vrou had sitten, maer ofte het deselve die sy sochten was, dan niet, was hem onbekent, Ram vraechde hem vorder, of niet gelet en hat, werwaerts syn cours genomen hat, hy seyde ja, dat de streeck hielt naer het lantschap Deckendesa. Ram vertrouwende dat dit syn vrouw moste syn, segende de Reus, ende seyde, wat ghy van Mahadeu sult begeren sal u geworden, ende is met syn broeder van hem gescheyden, comende aen 't geberchte Resmochperwat vant daer de voorschreve Apen met de Beer, waer Ram alleen van den Aep Hanneman bekent wiert, die hem te voet viel, vraechde, het in dese verlegen eensame hoeck des werelts dus quam te dwalen, om myn gestolen Huysvrouw te soecken, antwoorde Ram, ende so ghy haer gesien hebt, maect 't my bekent, werwaerts sy gevoert ist, ghy sult my op 't hoochste verbinden. Hanneman antwoorde; K en hebbe niet vernomen als een Reus die syn wech boven door 't swerck nam, hebbende in de palm van syn hant een vrou sitten, die wanneer hy se over dit geberchte voerde, dit oorjuweel ontvallen is siet, kent ghy 't, oordeelter van. Ram dit cleynood siende wiert verheught het selve kennende, seyde dit is myn vrouws cieraet, weet ghy niet, waer heen syn wech genomen heeft, hy seyde dat hy gesien had, dat syn cours naer Lancka nam.

panky sagte, dass er nichts anderes als einen Riesen durch die Luft fahren gesehen habe, der auf seiner flachen Hand eine Frau sitzen hatte, aber ob es dieselbe war, die sie suchten, oder nicht, sei ihm unbekannt. Ram fragte ihn ferner, ob er nicht beobachtet hätte, wohin er seinen Kurs genommen habe. Er sagte ja, dass er den Strich nach der Landschaft Deckendesa halte. Ram, vertrauend, dass dies seine Frau sein müsse, segnete den Riesen und sagte: Was du von Mahadeu begehrt, wird dir werden, und ist mit seinem Bruder von ihm geschieden. Als er an das Gebirge Resmockperwat kam, fand er da die vorerwähnten Affen mit dem Bären, wo Ram allein von dem Affen Hanneman erkannt ward, der ihm zu Fuß fiel und fragte, wie er in diese weitgelegene einsame Ecke der Welt so zu irren käme. Um meine gestohlene Hausfrau zu suchen, antwortete Ram, und wenn du sie gesehen hast, mache es mir bekannt, wohin sie geführt ist, du wirst mich aufs höchste verbinden. Hanneman antwortete: Ich habe nichts vernommen als einen Riesen, der seinen Weg oben durch das Gewölk nahm, in der flachen Hand eine Frau sitzen habend, der, als er sie über dieses Gebirge führte, dieses Ohrjuwel entfallen ist, sieh, erkennst du es? Urteile darüber. Als Ram dieses Kleinod sah, wurde er erfreut. Da er dasselbe kannte, sagte er: Dies ist der Zierrat meiner Frau. Weißt du nicht, wohin er seinen Weg genommen hat? Er

Den Aep Hanneman, Ram ende syn vermogen kennende wilde hem dienst bewysen, versocht derhalven den Aep Suckeryge, dat met hem wilde gaen, om Sytha op te speuren, hem toeseeggende, by aldien sulcx dede, dat Ram hem syn Huysvrouw, die hem van syn broeder Bael, den geweldigen Aep, benefens alle syne onderdanen benomen was, soude weder ter hant stellen, ende hem in syn regeringe in 't Dal Kieckenda herstellen, maer Suckeryge seyde, dat sulcx voor Ram onmogelyck was, syn broeder Bael te dwingen, veel min te overwinnen want seyde hy, syn reden hervattende, heeft Bael den machtigen Reus Rawan, eer hem het gebiet en regeringe des werelts van den God Mahadeuw gegeven was, niet so gedwongen, dat hem seven maenden langh met syn Hooft onder syn Ocxselen hielt, sonder dat hy 't ontworstelen cont, heeft hy niet daerenboven so veel Reusen overwonnen, ende neergevelt, myn verjaecht, myn Huysvrouw geschaect, ende myn onder saten hem onderdanich gemaect, hoe soude dan mogelyck syn seyde hy, dat Ram maer een bloot mensch synde van middelbare gestalte, den Bael soude overwinne en myn herstelle. Hanneman hielt echter aen, seggende dat in syn betrouwen niet bedrogen en soude syn, maer slechts met hem op wech soude begeven, om Sytha op te speuren. Suckeryge seyde, ten sy ick een sodanich teecken, dat

sagte, dass er gesehen habe, dass er seinen Kurs nach Lancka nahm.

Weil nun der Affe Hanneman Ram und seine Kraft kannte, wollte er ihm einen Dienst erweisen und bat deshalb den Affen Suckeryge, dass er mit ihm gehen wolle, um Sytha aufzuspüren, ihm versprechend, wenn er solches täte, dass Ram ihm seine Hausfrau, die ihm von seinem Bruder Bael, dem gewaltigen Affen, nebst all seinen Untertanen genommen war, wieder verschaffen würde und ihn in seine Regierung im Tal Kieckenda wieder einsetzen. Aber Suckeryge sagte, dass solches für Ram unmöglich sei, seinen Bruder Bael zu zwingen, viel weniger zu überwinden, denn, sagte er, seine Reden wieder aufnehmend, hat Bael den mächtigen Riesen Rawan, ehe ihm die Herrschaft und Regierung der Welt von dem Gott Mahadeuw übergeben war, nicht so gezwungen, dass er ihn sieben Monate lang mit seinem Haupt unter seinen Achseln hielt, ohne dass er es entringen konnte, hat er nicht darüber hinaus so viele Riesen überwunden und erschlagen, mich verjagt, meine Hausfrau entführt und meine Untertanen sich unterwürfig gemacht, wie sollte es dann möglich sein, sagte er, dass Ram, nur ein bloßer Mensch von mittelmäßiger Gestalt, den Bael überwinden sollte und mich wieder einsetzen? Hanneman hielt jedoch an, indem er sagte, dass er in seinem Vertrauen nicht betrogen sein werde, sondern nur sich mit ihm auf den Weg begeben solle, um Sytha aufzuspüren.

meer als menschelyck schynt te syn, van dese Ram come te sien, so geloof ick in der eeuwicheyt niet, wat teecken seyde Leckeman begeert ghy, Suckerige antwoorde, dat hy die selve bewegende bomen, die nimmermeer stil en staen, Maer geduurich heen ende weer waggelen met een schoot gelyck doorschiet, Leckeman versocht sulcx aen Ram om 't gelove van Suckerige daer door te verstercken. Ram stont hem sulcx toe, ja belaste derhaven eens alle vier te gelyck haer ogen te sluyten, gelyck sy deden, onder tusschen doorschoot Ram met een schoot dwers door alle de seven beweglycke bomen. dit nam de twyffel moedicheyt van Suckeryge wech. Ram siende dat door dit mirakel het gelove van dese aep so gesterct was, seyde tegens hem, dat Bael syn droeder soude uyteysschen om tegens hem te stryden, gelyck hy deed, Bael hoorde de uyt-eyshinge van syn broeder, om tegens Ram te kampen, spottender mede, wat mensche seyde hy, is Ram, die tegens my in gevecht wil treden, ick die so veel machtige Reusen verwonnen hebbe, achte hem so waerdich niet, om my tegens hem te stellen, want met eene Kinnebackslach, verpletterde ick den Ram, daerom is hem best, dat sich gerust hout, op dat hem geen ongemack overcom, Ram om dese schampere reden, ende syns machts verachtigen gestoort syn, spande syn booch, ende doorschoot den ronckerende Bael. daer op syn plaets sat, ende bracht alle syne onderdanen onder de macht

Suckerige sagte, es sei denn, dass ich ein solches Zeichen, das mehr als menschlich zu sein scheint, von diesem Ram zu sehen bekomme, glaube ich in Ewigkeit nicht. Was für ein Zeichen, sagte Leckeman, begehrt du? Suckerige antwortete: Dass er die sich selbst bewegenden Bäume, die nimmermehr stillstehen, sondern beständig hin und her wanken, mit einem Schuss zugleich durchschießt. Leckeman sprach deswegen Ram an, um den Glauben Suckeriges dadurch zu stärken. Ram gestand ihm solches zu, ja befahl deshalb einmal allen vieren, zugleich ihre Augen zu schließen, wie sie auch taten. Unterdessen schoss Ram mit einem Schuss quer durch alle sieben beweglichen Bäume durch. Dies nahm den Zweifelmut Suckeriges weg. Als Ram sah, dass durch dieses Wunderwerk der Glaube dieses Affen so gestärkt war, sagte er zu ihm, dass er seinen Bruder Bael herausfordern solle, um mit ihm zu kämpfen, wie er auch tat. Als Bael die Herausforderung seines Bruders hörte, um gegen Ram zu kämpfen, spottete er damit. Was für ein Mensch, sagte er, ist Ram, der mit mir in einen Kampf treten will? Ich, der ich so viele mächtige Riesen überwunden habe, achte ihn nicht für so würdig, mich gegen ihn zu stellen, denn mit einem Kinnbackenschlag würde ich ihn zerschmettern. Darum ist es für ihn am besten, dass er sich ruhig verhält, damit ihm kein Ungemach begegne. Ram, wegen dieser höhnischen Reden und der Verachtung

van syn broeder Suckeryge, ende gaf hem syn Huysvrouw en onderdanen weder, herstellde hem in 't gebiet des Dals Reckendas doen verbleef Ram met syn broeder op 't geberchte en sont Hanneman met Anget Suckeryge en Sucking overste der Apen van een dal, niet wyt van de valeye Kiekendas gelegen, sy gingen op 't gebot Rams uyt die aen Hanneman syn ringh mede gaf, seyde tegens hem, wanneer syn vrouw Sytha ontmoeten, dese vertonen soude, 't welck hy aennam. Hanneman ende Anget togen tsamen, d' ander twe elck haers weegs, sochte in de vier hoecken des werelts, maer en vonden Sytha nergens, syn eyndelingh op een oever van de see malcander onmoet, waer yder syn beclach dede hoe vruchteloos haer moeyte tot heden to uytgevallen was, en nu niet meer en wiste, waer langer soecken souden, want seyden sy tegen malcanderen, hoe sullen wy vermaerde Apen, in crachten ende gauwicheyt berucht, voor Ram derven verschynen, sonder hem tydinge van syn Sytha te brengen, wierden hier over soo mistroostich, dat met haer drien voornamen, een vuur op den oever te maecken, om haer daer met den anderen te verbranden, Maer Hanneman seyde schept moet Broeders, ick wil Mahadeuw bidde, dat hy my gelieve de crachten te geven om over See te sweven want ick weet datter het landschap Lanka eenige hondert mylen aen gene syde der see gelegen is, in welke Rawan regeert, ick wil derwaerts vliegen,

seiner Macht erzürnt, spannte seinen Bogen und durchschoss den schnarrenden Bael, wo er auf seinem Platz saß, und brachte alle seine Untertanen unter die Macht seines Bruders Suckeryge und gab ihm seine Hausfrau und Untertanen wieder und setzt ihn wieder in die Herrschaft des Tals Reckendas ein. Dann verblieb Ram mit seinem Bruder auf dem Gebirge und sandte Hanneman mit Anget, Suckeryge und Sucking, Obersten der Affen eines Tales, nicht weit von dem Tal Kiekendas gelegen. Sie gingen auf Rams Befehl aus, der Hanneman seinen Ring mitgab und zu ihm sagte, wenn er seiner Frau Sytha begegne, solle er diesen zeigen, welches er annahm. Hanneman und Anget zogen zusammen, die anderen zwei jeder ihres Weges, und suchten in den vier Winkeln der Welt, aber sie fanden Sytha nirgends. Endlich begegneten sie einander an einem Ufer des Meeres, wo jeder sich beklagte, wie fruchtlos ihre Mühe bis heute ausgefallen sei und sie nun nicht mehr wüssten, wo sie länger suchen sollten, denn, sagten sie zueinander, wie sollen wir berühmten Affen, in Kräften und Behändigkeit bekannt, vor Ram erscheinen dürfen, ohne ihm Nachricht von seiner Sytha zu bringen? Sie wurden hierüber so niedergeschlagen, dass sie sich selbtritt vornahmen, ein Feuer am Ufer zu machen, um sich dort miteinander zu verbrennen. Aber Hanneman sagte: Fasst Mut, Brüder, ich will Mahadeuw bitten, dass er die Güte habe,

vermits my de crachten gegeven syn, om my in sodanige lichaem te verwisselen als myn behaecht, verschooont u derhalve soo langh tot myn wedercomst, misschien wat den hemel versien heeft, hy begaf hem dan van de aerde, om over de see door de lucht te sweven. Na dat lange gevlogen hadde, ende het lantschap Lancka begonde te genaecken, ontmoeten tien Reusinnen die Rawan in de lucht op de wacht gestelt hadde, sy vraegden, waer hy heen wilde syn wech vervorderen, hem daer niet aen storende wilde voort gaen, Maer wiert van haer gestut, ende seyden, ten waer dat hy met haer street, en cont niet voor by geraecken, hy veranderde sich terstont in een vliegh ende ontquam also de verwoede Reusinnen maer naerder den oever van Lanka comende, wiert gestut van een machtige grote Reus, die sonder met hem te vechten, niet voor by wilde laten passeren, Hanneman siende, dat niet anders wesen conde, Koos de gedaante van een Aep, om tegens hem te stryden. De Reus siende dat hem schrap stelde, prees syn couragie, ende seyde 't geen gy soect sult ghy becomen. ick en soecke niet seyde Hanneman, als myn Heer Rams geschaecte vrouwe Sytha, die becomende, hebbe myn wensch. wel seyde de Reus, die heeft den machtigen Rawan wech gevoert, ende in een thuyen onder een Syssem boom voor hem in 't lantschap Lancka late bewaren. Hanneman vorderde door 't swerck syn reyse, comende op den oever van Lancka, viel van

mir die Kraft zu geben, um über die See zu schweben, denn ich weiß, dass die Landschaft Lanka etliche hundert Meilen an jener Seite der See gelegen ist, in welcher Rawan regiert. Ich will dorthin fliegen, da mir die Kräfte gegeben sind, mich in solch einen Leib zu verwandeln, wie es mir gefällt. Verschont euch deshalb so lange bis zu meiner Wiederkunft. Wer weiß, was der Himmel vorhat. Er begab sich dann von der Erde, um über das Meer durch die Luft zu schweben. Nachdem er lange geflogen war und der Landschaft Lancka zu nahen begann, begegnete er zehn Riesinnen, die Rawan in der Luft auf die Wacht gestellt hatte. Sie fragten, wohin er seinen Weg nehmen wollte. Sich daran nicht störend, wollte er weitergehen, aber er wurde von ihnen aufgehalten, und sie sagten, es sei denn, dass er mit ihnen kämpfe, könne er nicht vorbeikommen. Er verwandelte sich sogleich in eine Fliege und entkam also den wütenden Riesinnen. Aber dem Ufer Lankas näherkommend, wurde er von einem mächtigen großen Riesen aufgehalten, der ohne mit ihm zu kämpfen, ihn nicht vorbeilassen wollte. Hanneman, als er sah, dass es nicht anders sein konnte, wählte die Gestalt eines Affen, um gegen ihn zu streiten. Als der Riese sah, dass er sich kampfbereit aufstellte, lobte er seine Tapferkeit und sagte: Was du suchst, wirst du bekommen. Ich suche nichts, sagte Hanneman, als des Herrn Ram entführte Frau Sytha, wenn ich die bekomme, habe

vermoeytheyt op strant neder in onmacht, daer ongeveer drie vierde-deel van den dagh van hem selve, becomen synde, had de plaets vergeten, waer de Reus hem gesecht had, dat Rawan, Sytha gevoert hadde, dies hy hem verwisselde in de gedaente van een Kat, doorsnuffelde alle Huysen, camere gevangen Huysen, Heymelycheden, Hoecken ende verborgen plaetsen in Lanka, maer vant se nergens niet, dies hy seer verdrietich op 't huys van Rawan gecloppen is, overpeynsende wat hem de Reus geseyt hadde, ten laeste quam hy binnen, ende met eenen sprongh van Rawans huys in de boom, daer Sytha onder bewacht wiert. Haer siende, twyffelde of het Sytha mochte syn, Maer sulcx duurde niet langh want omtrent de middernacht quam Rawan op syn aldercierlycste toegemaect, met alle syn vrouwen versoeckende weder Sytha, seggende O Sytha schoonste onder alle vrouwen, wanneer sul je myn ten wille syn hebt mededogen met myn, arme van liefde verwonnen mensch, doch in crachte als een God, ick sal u gouvernante maecken van alle myn schatten ende Rycdom, ja over het gansche Lancka, ick sal alle myn vrouwen onder u stellen, ick en beyde myn soonen Indersiet ende Heckgekomaer, sulen u als slaven onderdanich syn, maer alle syn smeecken was te vergeefs, swycht seyde Sytha 'K en sal noyt iemand dan myn Ram bekenen, ende noyt myn echte bedde bevlecken, ende hout op van my meer te versoecken, want ghy en

ich meinen Wunsch. Wohl, sagte der Riese, die hat der mächtige Rawan entführt und in einem Garten unter einem Sysembaum für sich in der Landschaft Lancka lassen verwahren. Hanneman setzte durch die Luft seine Reise fort. Als er an das Ufer Lanckas kam, fiel er vor Müdigkeit auf dem Strand in Ohnmacht nieder und lag da ungefähr drei Viertel des Tages außer sich. Als er wieder zu sich gekommen war, hatte er den Ort vergessen, wo der Riese ihm gesagt hatte, dass Rawan Sytha hingeführt hatte. Deshalb verwandelte er sich in die Gestalt einer Katze, durchschnüffelte alle Häuser, Kammern, Gefängnisse, Heimlichkeiten, Winkel und verborgenen Örtter in Lanka, aber fand sie nirgends. Deshalb ist er sehr verdrießlich auf das Haus Rawans geklettert, indem er überdachte, was ihm der Riese gesagt hatte. Zuletzt kam er hinein und mit einem Sprung von Rawans Haus in den Baum, worunter Sytha verwahrt wurde. Als er sie sah, zweifelte er, ob es Sytha sein könnte, aber solches wahrte nicht lange, denn um die Mitternacht kam Rawan, auf das allerzierlichste herausgeputzt mit all seinen Frauen, wieder Sytha bittend, indem er sagte: O Sytha, schönste unter allen Frauen, wann wirst du mir zu Willen sein? Habe Mitleiden mit mir armem, von Liebe besiegtten Menschen, doch in Kräften wie ein Gott, ich werde dich zur Beherrscherin aller meiner Schätze und Reichthums, ja über das ganze Lancka machen. Ich werde alle meine Frauen unter dich stellen.

kent myn vermogen niet, by aldien ick maer wilde, ick deed u stracx door een vuur verteren, Rawan keerde bedroeft naer huys, ende liet den treurigen Sytha onder den Sisem Boom sitten. Hanneman nu genoch verseeckert synde, dat dit Sytha de Huysvrouw van Ram was, liet den ringh, die hem van Ram medegegeven was, in de schoot van Sytha vallen, die terstont dese ringh kende, ende begonde te wenen, seggende voor seecker heeft eenige van de machtige Reusen myn Ram omgebracht, en daerom tot een bewys van dien my dese ringh nu toewerpt, doen dacht Hanneman het tyt was, om hem voor Sytha te vertonen, dies daelde hy van den Sisemboom af, en wierp hem voor haere voeten, seggende, dat haer droefheyte wilde staecken, haer Ram was wel en gesont, ende had hem om haer te soecken uyt gesonden, dat comt in my niet seyde Sytha, aept synde, wat gemeenschap cont ghy met so schone mensch als Ram is, hebben, sulcx is warachtich seyde Hanneman, ende om alle twyffelingen wech te nemen, heeft my Ram dese ringh, die ick in u schoot geworpen hebbe mede gegeven. Maer en hebbe geen ordre om u wech te voeren, Maer alleen hem bescheyt te brengen, waer u opgespeurt hebbe, Ach seyde Sytha, spoeyt u dan, om weder tot hem te come, ende blyft gesegent, op dat ick van dese Heylose Rawan verlost mach werden, 't is alrede ses maenden, dat van myn waerde Ram afgevoert ben geweest, daer seer naer verlanghe, gaet ende

Ich und meine beiden Söhne Inder-siet und Heckgegomaer werden dir als Sklaven untertänig sein. Aber all sein Flehen war vergebens. Schweig, sagte Sytha, ich werde niemanden als meinen Ram anerkennen und nie mein Ehebett beflecken, und höre auf, mich weiter zu versuchen, denn du kennst meine Kraft nicht. Wenn ich nur wollte, ließe ich dich sofort durch ein Feuer verzehren. Rawan kehrte betrübt nach Haus und ließ die traurige Sytha unter dem Sisembaum sitzen. Da Hanneman nun genug versichert war, dass dies Sytha, das Ehe-weib Rams, war, ließ er den Ring, der ihm von Ram mitgegeben war, in Sythas Schoß fallen. Die erkannte diesen Ring sogleich und begann zu weinen, indem sie sagte: Sicher hat einer von den mächtigen Riesen meinen Ram umgebracht und wirft darum zum Beweis dessen mir diesen Ring jetzt zu. Da dachte Hanneman, es sei Zeit, sich vor Sytha zu zeigen. Deshalb stieg er von dem Sisembaum herab und warf sich vor ihre Füße, indem er sagte, dass sie ihre Trauer einstellen sollte, ihr Ram sei frisch und gesund und habe ihn, sie zu suchen, ausgesandt. Das will mir nicht ein, sagte Sytha, da du ein Affe bist, was für eine Gemeinschaft kannst du mit einem so schönen Menschen, wie Ram ist, haben? Es ist wirklich so, sagte Hanneman, und um allen Zweifel hinwegzunehmen, hat mir Ram diesen Ring, den ich in deinen Schoß geworfen habe, mitgegeben. Aber ich habe keine Ordre, dich wegzuführen, sondern

vordert u reys, op dat haest van dese gevangenis ontslagen mach werden, ende wanneer sulcx door u verricht sal syn, sal u alle wenschelycke segenen laten toevloyen, sy segende hem weder, ende hy nam syn afscheyt, ongeveer een half myl gegaeu hebbende, dacht soude ick in Lancka geweest syn, sonder dat se van myn onverwinnelycke crachten soudon weten te spreekken, neen dat waer ongeraen derhalven keerde te rugge, ende versocht aen Sytha dat sy hem geliefde een weynich spysse te geven, of dat se hem wilde licentie geven, om vruchten van de boommen te mogen plucken, Neen seyde Sytha sulcx en mach niet geschieden, maer ghy moet u behelpen met de vruchten die op de aerde gevallen syn, anders staet u ongeluck overtecomen, seer wel seyde Hanneman ick sal maer van de gevallen vruchten eeten, ende tredende toe tot een van de naeste fruytbomen, ructe die met wortels al uyt, ende wierp se daer henen, daer naer liep tot alle de bomen, ende smheet se tegen de aerde, hem versadigende also met de gevallen vruchten Maer liet de schaduwrycke Sisem boom, onder welcke Sytha ruste, staen, in corte had het gansche Hof geraseert, en sittende leunde met syn rugge, tegen een groote boom verwachtende watter op volgen soude, doch vergroten syn lichaem ongeveer de helft, groter, als te voren. S morgens den Thuyman in den Hof comende, sach den ganschen thuynt onderste boven geworpen, ende niemant siende dan dese Aep, liep

allein ihm Bescheid zu bringen, wo ich dich aufgespürt habe. Ach, sagte Sytha, eile dich dann, wieder zu ihm zu kommen, und fahr wohl, damit ich von diesem heillosen Rawan erlöst werden mag. Es ist schon sechs Monate, dass ich von meinem werten Ram entführt worden bin, nach dem ich sehr verlange. Geh und fördere deine Reise, damit ich bald aus diesem Gefängnis entlassen werden mag, und wenn solches durch dich verrichtet sein wird, will ich dir allen erwünschten Segen zufließen lassen. Sie segnete ihn wieder, und er nahm seinen Abschied. Als er ungefähr eine Meile gegangen war, dachte er: Sollte ich in Lancka gewesen sein, ohne dass sie von meinen unüberwindlichen Kräften zu sprechen wissen sollten? Nein, das wäre unratsam. Deshalb kehrte er zurück und ersucht Sytha, dass sie ihm ein wenig Speise zu geben die Güte haben möchte oder dass sie ihm erlauben möchte, Früchte von den Bäumen pflücken zu dürfen. nein, sagte Sytha, solches mag nicht geschehen, sondern du musst dich behelfen mit den Früchten, die auf die Erde gefallen sind, sonst steht dir Unglück zu erwarten. Sehr wohl, sagte Hanneman, ich will nur von den abgefallenen Früchten essen, und indem er zu einem von den nächsten Fruchtbäumen trat, riss er den mit Wurzeln ganz aus und warf ihn von sich. Danach lief er zu allen Bäumen und schmiss sie auf die Erde, indem er sich also mit den abgefallenen Früchten sättigte, aber er ließ den schattenreichen Sisem-

verbaest na de woninge van Rawan, ende hem te kennen gaf, hoe daer door een seer groten Aep, die in syn Hof gecomen was, alles verwoest lach terstont ordineerde Rawan thien duysent wel gewapende grote machtigen Reusen, met piecken versien, om dese Aep om te brengen. Hanneman dese siende op hem aencomen, sette hem selven schrap, nam een van de grootste boomen in de vuyst ende wachte also syn vyanden, die als verwoede beesten op hem aenvielen, ende wierpen met sulcke menichte de piecken op hem over als een dichte regen, Maer hinderde hem niet meer dan of sy bloemen geworpen hadden, daer tegen van syne syde wierp gehele rotten van de Reusen met een slach neder, so dat in weynich tyts haer alle velden. Dese geruchte ter ooren van Rawan gecomen synde, senter andermael vyfentwintich duysent Reusen, als vooren gewapent, maer wierden al op de selve wyse onthaelt, en neer gevelt. Rawan dit horende, wiert seer toornich sant derhalven syn jongste soon Heckgegomaer met twaelf duysent wel gewapende Reusen derwaerts hiergingh de stryt heftiger, als oyt te vooren want Heckgegomaer mede van grote stercte synde trof verscheydemael Hanneman op de cop, dat van de slach syn neck booch, ende het hoofd hem suyselde, maer heymel. Ram geduurich aenroepende, creegh nieuwe crachten so dat hy eyndelyck, den jongsten soon van Rawan Heckgegomaer versloech, ende alle syn gesellen

baum, unter welchem Sytha ruhte, stehen. Kurz gesagt, er hatte den ganzen Hof rasiert und lehnte sich sitzend mit seinem Rücken an einen großen Baum, erwartend, was darauf folgen sollte, doch vergrößerte er seinen Leib ungefähr um die Hälfte größer als zuvor. Als des Morgens der Gärtner in den Hof kam, sah er den ganzen Garten das unterste nach oben geworfen, und da er niemanden sah als diesen Affen, lief er verwundert nach der Wohnung Rawans und gab ihm zu wissen, wie da durch einen sehr großen Affen, der in seinen Hof gekommen war, alles verwüstet lag. Sogleich sandte Rawan zehntausend wohlgewaffnete große mächtige Riesen mit Piken versehen, um diesen Affen umzubringen. Als Hanneman diese auf sich ankommen sah, stellte er sich kampfbereit auf, nahm einen von den größten Bäumen in die Faust und erwartete also seine Feinde, die wie rasende Bestien auf ihn anfielen und die Piken mit solcher Menge auf ihn warfen wie einen dichten Regen. Dagegen warf er seinerseits ganze Rotten der Riesen mit einem Schlag nieder, so dass er sie in kurzer Zeit alle fällte. Als dieses Gerücht Rawan zu Ohren gekommen ist, sendet er nochmals fünfundzwanzigtausend Riesen, wie zuvor gewaffnet, aber sie wurden alle auf dieselbe Weise bewirtet und niedergefällt. Als Rawan das hörte, wurde er sehr zornig und sandte deshalb seinen jüngsten Sohn Heckgegomaer mit zwölftausend wohlgewaffneten Riesen dorthin. Hier ging

ombracht, doen dese ongeluckige tydinge Rawan aengeseyt wiert, was seer mistroostich over 't verlies van syn Soon, doen waerschoude Mandory syn Huysvrouw hem, dat sich doch nu wilde geruste, met het verlies van syn jongste soon en daer om Sytha aen Ram wedergeven, en sich niet tegen Ram canten, want so hy hem hier wilde tegen stellen, so soude hy ende syn outste soon noch omcomen, ende het gansche lant van Lancka verdestrueert werden, ende sy een bedroefde weduwe blyven, want seyde sy, can een syner Apen sulcke macht onderbrengen, wat en is van den Ram selven niet te vresen, waer op Rawan met een stuur gebaer seyde dat sy haer te vreden souden houden, hy wilde daer in 't werck gaen, als soude vinden te behooren, Ende en hat Sytha om weder te geven niet daer gevoert, Doen liet Rawan 't gehele lant van Lancka door uytroepen, dat de aldersterkste sich soude voor hem vertonen, om tegen desen Aep te stryden, onder alle en wiert geen stercker gevonden, als syn outste Soon Indersiet, die eertyts tegen den Ragie Inder gestreden ende overwonnen had, waerom hy hem belooft had, dat waer om hem maer en dacht tot syn hulp vaerdich soude syn, als mede tegens den heyligen Braman, die van gelycke oock overwonnen had, ende daerom met dese gaven begifticht, dat wanneer in syn uysterste noot hem selve soude bevinde, een pyl op syn booch sette, ende eenige heymel. woorden murmelen, die hem Bra-

der Streit heftiger an als je zuvor, denn da Heckgegomaer auch von großer Stärke war, traf er etliche Male Hanneman auf den Kopf, dass er von dem Schlag seinen Nacken beugte und der Kopf ihm sauste, aber da er heimlich immerzu Ram anrief, kriegte er neue Kräfte, so dass er endlich Rawans jüngsten Sohn Heckgegomaer erschlug und alle seine Gesellen umbrachte. Als diese unglückliche Nachricht Rawan angesagt wurde, war er sehr niedergeschlagen über den Verlust seines Sohnes. Hierauf warnte ihn seine Gemahlin Mandory, dass er sich doch nun zufriedengeben solle mit dem Verlust seines jüngsten Sohnes und darum Sytha Ram wiedergeben und sich Ram nicht widersetzen, denn wenn er sich hier entgegensetzen wollte, so werde er und sein ältester Sohn noch umkommen und das ganze Land von Lancka verwüstet werden und sie eine betrübte Witwe bleiben, denn, sagte sie, kann einer seiner Affen solche Macht unterbringen, was ist nicht von dem Ram selbst zu fürchten. Worauf Rawan mit einer unwirschen Gebärde sagte, dass sie sich zufrieden halten solle, er wolle dabei zu Werke gehen, wie er es gehörig finden werde, und er habe Sytha nicht hierher gebracht, um sie zurückzugeben. Darauf ließ Rawan durch das ganze Land von Lancka ausrufen, dass der Allerstärkste sich vor ihm zeigen solle, um wider diesen Affen zu streiten. Unter allen wurde keiner stärker gefunden als sein ältester Sohn Indersiet, der vor-

man leerde, als dan soude die pyl, op syn vyant aengesloten, in een slangh veranderen, die hem soo om 't lyf sou weten te wringen, dat die als geknevelt en vast gebonden sonder te connen bewegen soude blyven leggen, Indersiet hier op moedich synde, trock met een grote menichte van Reusen tegens Hanneman op, daer gingh de stryt weder heftiger als oyt te vooren. Hanneman wierp met de boomen menichte van Reusen te plettenen dit Indersiet merckende wilde syn const te werck stellen, setten een pyl op de boge, ende mompelde heymelyck, de naere spook worden, hem van Braman geleert, ende loste die op Hanneman welcke pyl terstont in een slangh veranderde, maer te vergeefs, want wat conde de gaven van Brama tegens de crachten van Ram gelde, waer mede dese Hanneman onderhielt, niet met alle, want hy verbrack dese slangh, hoe seer sy hem 't lichaem mochte knopen, als een spinne webbe. Indersiet siende, seen const geen cracht en hadde, vloogh met een vergramt gemoet door de lucht (want dit was veel de Reusen gegeven, dat se ymant door de lucht onsienlyck conde ontcomen, door tooveryen ofte heylige gaven) na de woninge van den heyligen Brama vraechde hem waerom dus schandich bedrogen had, ende verkeerde tover woorden geleert, waer door de const geen cracht en hadde, daerom so hy wilde syn leven behouden, hy soude hem op staende voet leere, de rechte greep

mals mit dem Ragie Inder gestritten und ihn überwunden hatte, weshalb er ihm versprochen hatte, dass er, was ihm nur in den Sinn käme, zu seiner Hilfe bereit sein werde, wie auch mit dem heiligen Braman, den er ebenfalls überwunden hatte und darum mit diesen Gaben beschenkt worden war, dass er, wenn er sich selbst in seiner äußersten Not befinden werde, einen Pfeil auf seinen Bogen setzen solle und einige heimliche Worte murmeln, die ihn Braman lehrte. Alsdann sollte der Pfeil, auf seinen Feind abgeschossen, sich in eine Schlange verwandeln, die sich so um den Leib zu wickeln wissen würde, dass er als gefesselt und gebunden, ohne sich bewegen zu können, liegenbleiben würde. Indersiet, hierauf mutig, zog mit einer großen Menge Riesen wider Hanneman auf. Da ging der Streit wieder heftiger als je zuvor an. Hanneman zermalmte mit den Bäumen viele Riesen. Als Indersiet das merkte, wollte er seine Kunst ins Werk setzen, setzte einen Pfeil auf den Bogen und murmelte heimlich die Zauberworte, die ihm von Braman gelehrt worden waren, und ließ den auf Hanneman losfliegen, welcher Pfeil sich sogleich in eine Schlange verwandelte, aber vergebens, denn was konnte die Gabe von Brama gegen die Kräfte von Ram gelten, womit dieser Hanneman erhielt? Gar nichts. Denn er zerriss diese Schlange wie sehr sie ihm den Leib binden mochte, wie ein Spinnengeebe. Als Indersiet sah, dass seine

om syn vyanden te overwinnen, ofte anders sich bereyden om te sterven.

Bramha hem in dit gevaer siende, seyde hy soude een weynich vertoeven, hy wilde sien watter haperde, ende hem te recht helpen, hy metter vaert naer Hannaman, en te voet vallende seyde, o machtige Hannaman, die van een hoger macht onderstutet wert, als myn heyligen met gaven aen andere mede deelachtigen can, hebt medelyden met my, of ick ben onseecker van myn leven, laet toe wanneer den stercken Indersiet syn pyl op u aen sent, dat deselve in een slangh verandere, ende de Knoop houden mach, op dat ick myn leven also mocht behouden, of anders so doot hy my, ghy hebt immers duysent middelen, om haer te ontcomen, ende al haer doeten laetste tot spot uytvallen, schoon dit my van u wert toestaen, doet my dan sulcx om de gunste van uwen meester Ram. Hannaman medelyden hebbende, met de heylige man, seyde gaet vader, wat ghy begeert

Kunst keine Kraft hatte, flog er mit einem ergrimten Gemüt durch die Luft (denn dies war vielen Riesen gegeben, dass sie jemandem durch die Luft unsichtbar entkommen konnten, durch Zaubereien oder heilige Gaben) nach der Wohnung des heiligen Brama und fragte ihn, warum er ihn so schändlich betrogen habe und falsche Zauberworte gelehrt, wodurch die Kunst keine Kraft habe. Darum, wenn er sein Leben behalten wolle, solle er ihn stehenden Fußes den rechten Kniff lehren, seine Feinde zu überwinden, oder sonst sich zum Sterben bereiten.

Als Bramha sich in dieser Gefahr sah, sagte er, er solle ein wenig verweilen, er wolle sehen, woran es fehle, und ihm zurechthelfen. Er begab sich in aller Eile zu Hannaman und sagte, ihm zu Fuß fallend: O mächtiger Hannaman, der du von einer höheren Macht unterstützt wirst, als ich mit meinen heiligen Gaben anderen mitteilen kann, habe Mitleiden mit mir, oder ich bin meines Lebens nicht sicher. Lass zu, wenn der starke Indersiet seinen Pfeil auf dich losschickt, dass derselbe sich in eine Schlange verwandle und der Knoten halten mag, damit ich mein Leben so behalten möchte, oder sonst tötet er mich. Du hast sonst tausend Mittel, ihnen zu entkommen und all ihr Tun zuletzt zu Spott werden zu lassen, auch wenn dies mir von dir zugestanden wird. Tue mir dann solches um deines Meisters Ram Gunst willen. Weil Hannaman Mitleiden mit dem

hebt sal geschieden, terstont was Brama by Indersiet hem seggende, dat in syn woorden eenige gemist hadde, ende daerom hem die voorseggende, mengde hier ende daer eenige woorden tusschen, op dat Indersiet sulcx geloven mochte, dat gemist had, ende die wel geleert hebbende, seyde Brama trect nu heen machtige Indersiet, uwen vyant sult ghy in uwe macht door dese myne heylige hymnen becomen Daer op heen treckende, quam in der yl weder onder syne Reusen ende Krychs Knechten, siende dat so groten menichte omgebracht waren, couragieerde haer, ende sy souden goeden moet scheppen haer vyant soude se overwinnen, sulcx wist hy seecker, ende daer op voort uyt tredende, sette syn const pyl op den booch schoot op Hannaman, terstont verwisselde die pyl, in een machtige slangh, die hem soo wist om't lichaem te winden, ende vast te knopen, dat Hannaman geknevelt en naer het scheen, als sonder macht stont, hier jeuchden de Reusen, ende presen de gaeuwe vont van Indersiet, sloegen met alle macht op Hannaman, maer wat was het, door de gunst van Ram, en quamen de slagen van haer geweldige spiese niet meer aen, als of se met pluymen van struysen hem hadde willen slaen, ende sleepten hem voor den thienhoofdigen Rawan, daer se weder als boeren het kooren dorste op Hannaman begonde te slaen, Maer sulcx en hindert hem niet, Rawan vraechde door wat macht sulcx dede, ende wat hy begeerde, Hannaman ant-

heiligen Mann hatte, sagte er: Geh, Vater, was du begehrt hast, soll geschehen. Sogleich war Brama bei Indersiet und sagte, dass in seinen Worten einige gefehlt hätten, und ihm die darum vorsagend, mengte er hier und da einige Worte dazwischen, damit Indersiet solches glauben möchte, dass es gefehlt habe, und als er die wohl gelehrt hatte, sagte Brama: Ziehe nun hin, mächtiger Indersiet, deinen Feind wird du in deine Gewalt durch diese meine heiligen Hymnen bekommen. Darauf hinziehend, kam er in der Eile wieder unter seine Riesen und Kriegsknechte. Als er sah, dass eine so große Menge umgebracht war, sprach er ihnen Mut zu, und sie sollten guten Mut schöpfen, ihren Feind würden sie besiegen, solches wüsste er sicher, und darauf hervortretend, setzte er seinen Kunst-Pfeil auf den Bogen und schoss ihn auf Hannaman. Sogleich verwandelte sich der Pfeil in eine mächtige Schlange, die sich so um den Leib zu winden wusste, dass Hannaman gefesselt und, wie es schien, als ohne Kraft dastand. Hierauf jauchzten die Riesen und lobten die schlaue Erfindung Indersiets und schlugen mit aller Macht auf Hannaman ein, aber was war es? Durch die Gunst Rams kamen die Schläge ihrer gewaltigen Spieße nicht mehr an, als ob sie mit Straußenfedern ihn hätten schlagen wollen, und sie schleppten ihn vor den zehn köpfigen Rawan, wo sie wieder, wie Bauern das Korn dreschen, auf Hannaman einzuschlagen begannen,

woorde door 't vermogen van Ram die ghy syn Huysvrouw Sytha van hem wech gevoert hebt, so ghy en un outste Soon, niet omgebracht wilt syn, ende u geheel lantschap verwoestet hebben, so haest u ende schiet syn Huysvrouw weder tot hem, of anders sullen u de dreygende ongelucken overvallen. Rawan wiert om dese Reden soo toornich, dat andere thien duysent Reusen liet roepen om Hannaman te doden, maer was te vergeefs niemant con door slaen noch stoten Hannaman verseeren. Rawan vraechde, door wat middelen men hem van 't leven conde beroven. Hier mede seyt hy, dat men myn steert, in de olie steecke, ende bewoele met werck, cleden en laeckenen lappen, die in de olie gedoopt, ende die in de brant gesteecken. want het verslindende vuur is maer alleen machtich myn te verteeren. sy dit geloof gevende stelden 't in 't werck, en bewoelde Hannamans langesteert, als hy haer voorseyt hadde, ende staeckender den brant in, doen sprongh Hannaman op, ende trock de slangh, die hem so umwoelt had, als rot vischers want van een, ende als verwoet synde versloegh de meeste part van de omstaenders, wierp al de gulde daecken ende loutere Huysen van gout in Lancka 't onderste boven, ende waer eenige cleden, ofte yts wes was dat het vuur conde verteeren, sleepten daer syn steert door, so dat 't gene syn handen verschoonde, den steert te niet bracht. Doen nu de stad Lanka in lichte laey geset hadde, begaf hem metter vaert

aber solches schadete ihm nicht. Rawan fragte, durch welche Macht er solches tue und was er begehre. Hannaman antwortete: Durch die Macht Rams, dem du seine Gemahlin Sytha entführt hast. Wenn du und dein ältester Sohn nicht umgebracht werden willst und deine ganze Landschaft verwüstet haben, so eile und sende seine Hausfrau wieder zu ihm, oder sonst werden dich die drohenden Unglücke überfallen. Rawan wurde über diese Reden so zornig, dass er zehntausend andere Riesen rufen ließ, um Hannaman zu töten, aber es war vergebens: Niemand konnte durch Schlagen und Stoßen Hannaman versehren. Rawan fragte, durch welche Mittel man ihn des Lebens berauben könne. Hiermit, sagte er, dass man meinen Schwanz in Öl stecke und umwinde mit Werg, Tuch und Laken und Lumpen, die in Öl getunkt, und die in Brand gesteckt, denn das verschlingende Feuer ist allein mächtig mich zu verzehren. Da sie dem nun Glauben schenkten, setzten sie es ins Werk und umwanden Hannamans langen Schwanz, wie er ihnen gesagt hatte, und steckten den Brand darein. Da sprang Hannaman auf und zog die Schlange, die ihn so umwickelt hatte, wie vermoderte Fischernetze auseinander, und wie rasend erschlug er den größten Teil der Umstehenden, warf alle goldenen Dächer und reinen Häuser von Gold in Lancka über den Haufen, und wo einige Kleider oder irgend etwas war, das das Feuer verzehren konnte, dadurch schleppte er seinen

na den verwoesten hof daer Sytha was, ende syn oorlof nemende, van haer om te vertrecken, wierp sy hem haer arm ringh toe, tot een bewys van dat hy Sytha gevonden had, en den Ram sulcx vertonen sout, secht hem met eenen, dat myn gemael hem doch haeste, om myn verlossinge uyt te wercken, want het nu al ses maenden syn, dat sonder eten my hier hebbe moeten erneren, en daerenboven als ghy gehoort hebt, de dagelycx aensoeckinge van Rawan, om myn echte bedde te bevlecken, onderworpen syn, vertrect nu Hannaman ende blyft geseget, maer hoet u van om te sien, voor dat ghy den gene syde des Meyrs gecomen syt, of anders naect u ongeluck. Hannaman syn reys vervorderende quam aen den See strant, ende wiert door de hette gewaer, dat de vlam syn lichaem begonde te genaecken, sach derhalven schielyck om, terstont versengde hem den snuyt, waer van het noch comt dat den Apen, die se Lengoer noemen, omtrent Agra ende de rivier Ganges geheel wit, met sulcke swarte bachuyesen syn. Dit gevoelende en siende, liep in see, ende leste den brant, maer echter behielt de swarte smuyl. Hy begaf hem dan door de lucht aen gene syde van de see, daer syn mackers vant, die blyde waren over syn wedercomste, hy haer vertellende wat uytgerecht, ende hem wedervaren was, toonde haer den armringh, die van Sytha becomen had, sy hier gesamentlyck over verblyt synde, syn al huppelende en springende naer 't geberchte Res-

Schwanz, so dass, was seine Hände verschonten, der Schwanz zunichte machte. Als er nun die Stadt Lanka in loderndes Feuer gesetzt hatte, begab er sich eiligst nach dem verwüsteten Hof, wo Sytha war, und als er seine Erlaubnis nahm, von ihr zu gehen, warf sie ihm ihren Armring zu, zum Beweis, dass er Sytha gefunden habe, und er sollte ihn dem Ram zeigen. Sage ihm zugleich, dass mein Gemahl sich doch eile, um meine Erlösung zu befördern, denn es sind nun schon sechs Monate, dass ich ohne Essen mich hier habe ernähren müssen und darüber hinaus, wie du gehört hast, dem täglichen Ansuchen Rawans, mein Ehebett zu beflecken, unterworfen sein. Ziehe nun fort, Hannaman, und lebe wohl, aber hüte dich davor, dich umzusehen, bevor du an jene Seite des Meeres gekommen bist, oder sonst naht dir Unglück. Hannaman, seine Reise fördernd, kam an den Seestrand und wurde durch die Hitze gewahr, dass die Flamme seinem Leibe zu nahen begann, sah sich deshalb schnell um. Sogleich versengte er sich die Schnauze, wovon es noch kommt, dass die Affen, die sie Lengoer nennen, bei Agra und dem Fluss Ganga herum, ganz weiß, mit solchen schwarzen Mündern sind. Als er das fühlte und sah, lief er in das Meer und löschte den Brand, aber behielt doch das schwarze Maul. Er begab sich dann durch die Luft an jene Seite der See, wo er seine Mitgesellen fand, die froh waren über seine Rückkehr. Er erzählte ihnen, was er verrichtet und

mock perwat waer Ram hem so lange onthouden hadde, vertrocken, daer gecomen synde toonde den arm-ringh van syne Sytha, en vertelde hem alles watter geschiet was. Ram liet van stonden aen Suyckery overste van 't dal Kiekenda roepen, hem aenseggende, dat hem met alle syne onderdanen de Apen soude vaerdich maecten, om met hem ten stryde, te trecken, tegen den machtigen Rawan, die het gebot van Ram datelyck achtervolgende, met syn Apen te velde quam, die achtien Coningen sterck waren, yder Coningh doende twintich duysent, so dat by een hadden drie hondert ende sestig duysent Apen. Ram met syn broeder Leckeman, ende de Hooft Apen, die om syn vrouw te soecken uyt waere geweest, trock met dit heyrleger op, comende aen den oever van de see tegen over het landschap Lanka, begaf hem Ram drie dagen in de gebeden, sonder eeten ofte drincken, versoeckende dat de See hem een pat wilde banen, om met syn crychs knechten daer door te wandeln. De bruysende golven gaven aen de bede van Ram geen gehoor, uyt vrese van Rawan te vertoornen, wanneer sy Ram dit toestont, waer over Ram verbolgen wiert, spannende syn boge, dreygde haer te doorschieten, ende seyde o ghy trotse Zeegolve so ghy my geen wech en bereyt, so sal ick van stonden aen u heen dryven, so dat daer men nu uwe welige bare siet rollen, ende uwe vochtige sprenckels hemels hoogh verheffen, sal ick niet dan sandich stof late spelen en heen

was ihm widerfahren war, und zeigte ihnen den Armring, den er von Sytha bekommen hatte. Sie, hierüber alle fröhlich, sind alle hupfend und springend nach dem Gebirge Resmock perwat, wo Ram sich so lange aufgehalten hatte, gegangen. Als sie dorthin gekommen waren, zeigten sie den Armring seiner Sytha und erzählten ihm alles, was geschehen war. Ram ließ sogleich Suyckery, Oberherrn des Tals Kiekenda, rufen und ihm ansagen, dass er sich mit all seinen Untertanen, den Affen, sollte fertig machen, um mit ihm in den Streit wider den mächtigen Rawan zu ziehen. Der folgte dem Befehl Rams sogleich und kam mit seinen Affen zu Felde, die achtzehn Könige stark waren, wobei jeder König zwanzigtausend unter sich hatte, so dass sie dreihundertundsechzigtausend Affen beieinander hatten. Ram mit seinem Bruder Leckeman und den Haupt-Affen, die, um seine Frau zu suchen, ausgewesen waren, zog mit diesem Heer hinauf. Als sie an das Ufer des Meers gegenüber der Landschaft Lanka kamen, begab sich Ram drei Tage zum Gebet, ohne Essen oder Trinken, bittend, dass die See ihm einen Pfad bahnen wolle, um mit seinen Kriegsknechten da durchzuwandeln. Die brausenden Wellen gaben der Bitte Rams kein Gehör aus Furcht, Rawan zu erzürnen, wenn sie Ram dies zugestanden, worüber Ram zornig wurde. Seinen Bogen spannend, drohte er, sie zu durchschießen und sagte: O ihr trotzigen Meereswellen,

en weder wayen, doen rolden haer de baren mit ootmoet voor Ram neder, ende raetslaegde met hem in wat wyse sy hem gevoechlich soude een wech bereyde, tenemael wech terugh te keeren, ende de gronden van hare diepte open te leggen, was onmogelyck van malcander te spryen, soude onder de visschen, die met sulcke menichte haer in haer verglaesde schoot onthouden te grote schade door haer van een splyte veroorsaecten Doen seyde de See datter een onder syn grootste apen was, Sichem genaemt, die eertyts by den godvruchtigen Narsy gedient hadde, ende van syn heylicheyt begaeft was, dat alle de stenen die in 't water wierp, ofte van hem aenge-raect wiert, als puy m stenen dreven. Dat Ram hem soude belasten, alle de stenen die d'andere menichte van Apen aenvoerden, van hem geraect mochte werden, om also een brugge over haer te leggen. dat wiert van Ram goet gevonden, ende belaste aen syn geheel heyrleger, dat stenen van 't naeste geberchte herwaerts soude brengen, die alle van Sichem gerocht wierden, terstont de cracht van dryven cregen, so dat se in corten tyt een brugge van hondert mylen lanck over see leyde, over welke Ram met syn heyrleger henen trocken. Doen aen den oever van Lancka aen quam, terstont liet hy de trommels roeren ende basuynen slaen, so dat de inwoonders van Lanka, insonderheyt Rawan dit gewaer wierden. Mandory dese geruchten mede vernomen hebbende, versocht aen Rawan eens mede met

wenn ihr mir keinen Weg bereitet, so werde ich euch von Stund an fortreiben, so dass, wo man jetzt eure üppigen Wogen rollen sieht und eure nassen Sprengel sich himmelhoch erheben, ich nichts als sandigen Staub spielen und hin und wider wehen lasse. Da rollten sich die Wogen mit Demut vor Ram nieder und ratschlagten mit ihm, auf welche Weise sie ihm füglich einen Weg bereiten sollten, zumal den Weg zurück zu nehmen und den Grund ihrer Tiefe offenzulegen, unmöglich war. Sich voneinander zu trennen, würde unter den Fischen, die sich mit solcher Menge in ihrem verglasten Schoß aufhielten, zu großen Schaden durch ihr Auseinanderspalten verursachen. Hierauf sagte die See, dass unter seinen größten Affen einer sei, Sichem genannt, der vor Zeiten bei dem gottesfürchtigen Narsy gedient habe und von seiner Heiligkeit begabt wäre, dass alle Steine, die er ins Wasser werfe oder die von ihm angerührt würden, wie Bimssteine oben schwämmen. Ram solle ihm befehlen, dass alle Steine, die die andere Menge von Affen herbeischafften, von ihm berührt werden sollten, um so eine Brücke über sie zu legen. Das wurde von Ram gutgefunden, und er befahl seinem ganzen Heer, dass sie Steine von dem nächsten Gebirge herbeibringen sollten, die alle von Sichem angerührt wurden und sogleich die Kraft bekamen, oben zu schwimmen, so dass sie in kurzer Zeit eine hundert Meilen lange Brücke über See legten, über welche Ram mit

hem boven op de hoochte van syn Huys te gaen, om 't machtige Heyrleger van Ram te sien. Ram siende Rawan op syn dack met syn Mandory by hem, spande syn boogh, ende schoot met een pyl Rawan syn tien cronen van syn hoffden. dit van Mandory gesien synde, seyde tegens Rawan, als dat het noch tyt was, van syn boos voornemen afstant te doen, so hy met syn outste soon ende 't gansche lantschap Lancka niet en wilde laten omcomen, ende derhaven Sytha aen Ram soude weder geven, want seyde sy, die machtich is met een schoot alle u thien hoofden van haere kronen te ontbloten, wat soude die letten, dat so wel als dit gedaen heeft, oock uwe hoofden niet soude door schieten, maer Rawan wees haer met grote furieusheyd van de hant, seggende, Sytha daerom niet mede gebracht hadde om weder te geven, ende derhalven wel getroost was, watter af mocht comen. Ram siende, dat den trots van Rawan, met die schoot niet gedaelt en was, seyde tegens Leckeman, ende syne vœrdere velt-oversten, 't is wonder dat den vermeten Rawan hier niet door gewaerschout en will syn, en niet over en peynse, dat iemand die met een schoot, alle syn kronen weet te lichten, dat het die oock geen meer moeyte noch Kunst soude syn hem te vellen, wel laet ons hem de mate vol meten, ende hem van syn halstercheyt daer naer de straffe laten gevoelen, wy syn heylige lieden, ende moeten derhalven, niet dan een rechtveerdigen oorlogh aen vaerden, so wy vic-

seinem Heerlager hinüberzogen. Sobald er am Ufer von Lancka ankam, ließ er die Trommeln rühren und Posaunen schlagen, so dass die Einwohner von Lanka, besonders Rawan, dies gewahr wurden. Als Mandory diese Gerüchte auch vernommen hatte, bat sie Rawan, einmal auch mit ihr oben auf die Höhe seines Hauses zu gehen, um das mächtige Heerlager Rams zu sehen. Als Ram Rawan auf seinem Dach mit seiner Mandory bei ihm sah, spannte er seinen Bogen und schoss mit einem Pfeil Rawan seine zehn Kronen von seinen Häuptern. Als dies von Mandory gesehen wurde, sagte sie zu Rawan, doch, solange es noch Zeit sei, von seinem bösen Vorhaben Abstand zu nehmen, wenn er mit seinem ältesten Sohn und der ganzen Landschaft Lancka nicht umkommen wolle, und dass er deshalb Sytha Ram wiedergeben solle, denn, sagte sie, wer fähig ist, mit einem Schuss all deine zehn Häupter ihrer Kronen zu entblößen, was sollte den hindern, dass er, wie er dies getan hat, nicht auch deine Köpfe durchschießen sollte. Aber Rawan wies sie mit großem Grimm von der Hand, indem er sagte, er habe Sytha nicht darum hergebracht, um sie wiederzugeben, und deshalb sei er ganz getrost, was davon kommen möchte. Als Ram sah, dass der Trotz Rawans mit diesem Schuss nicht gesunken war, sagte er zu Leckeman und seinen weiteren Feldobersten: Es wundert mich, dass der vermessene Rawan hierdurch nicht gewarnt sein will und

torie willen bevechten, derhalven ghy opperste Anget spoeyt u ver-treck na' de machtige Rawan, ende seggt hem aen, dat wy hier niet gecomen syn, om met hem te oorlogen, veel min om hem te doden, ofte syn lant te verwoesten, so hy gegengen is, myn Huysvrouw Sytha sonder versere weder te geven, so niet dat hy dan oorsaeck van hem selfs, ende syn lants verderf sal syn. Knap ver-treck, en brengt ons tydelyck weder bescheyt. Rawan horende datter een afgesant van Ram te comen stont, riep alle syn Crychs Knechten ende Reusen by hem, ende settede haer in slach ordre, so dat se haer opdeden als een Bixem, hy liet oock thien beelden toe rusten, even als syn gestalte met tien hoofden, en juist gelyck gecleet ende verciert als hy, om te sien ofte dese Aep de rechte Rawan onder dese Statua, wel onderscheyden cont, dies setten hy hem midden onder syn beelden, oock satter syn broeder Bebickhen, met de Raetsheeren van 't ryck. Anget moedich binnen tredende, sonder eenige nedrige groete aen ymant te wysen, seyde sonder ontsach, van welcke Teef: syn dese elf monstreuse dieren geworpen, en welcke is den Rawan, die voor so machtich geroemt wert, ick hebbe begeerte om met hem te spreekken. Rawan om dese smadige woorden gestoort synde, berst uyt, wie is doch dese Aep die my dus schelt, wat hindert my dat ich u niet met een slach tot stof mael, waer op Anget seyde my luste wel eens myn crachten aen u te tonen, maer na dien als gesant aen u

nicht darüber nachdenkt, dass jemand, der mit einem Schuss alle seine Kronen wegzuheben weiß, dass es dem auch nicht mehr Mühe oder Kunst sein sollte, ihn zu fällen. Kommt, lasst uns ihm das Maß voll-messen und ihn von seiner Halsstar-rigkeit danach die Strafe fühlen lassen. Wir sind heilige Leute und dürfen deshalb nichts als einen rechtmäßigen Krieg aufnehmen, wenn wir Sieg erkämpfen wollen. Deshalb beeile dich, Oberster An-get, und verführe dich zu dem mäch-tigen Rawan und sage ihm an, dass wir nicht hierher gekommen sind, um mit ihm Krieg zu führen, viel weniger um ihn zu töten oder sein Land zu verwüsten, wenn er geneigt ist, mein Eheweib Sytha ohne Belei-digung wiederzugeben, wenn nicht, dass er dann Ursache seines eigenen und seines Landes Verderben sein werde. Knappe, geh fort, und bring uns beizeiten wieder Bescheid. Als Rawan hörte, dass ein Abgesandter Rams zu erwarten sei, rief er alle seine Kriegsknechte und Riesen zu sich und stellte sie in Schlachtord-nung, so dass sie sich auftraten wie ein Blitz. Er ließ auch zehn Bilder zurüsten, genau wie seine Gestalt mit zehn Häuptern und genau gleich gekleidet und herausgeputzt wie er, um zu sehen, ob dieser Affe den rechten Rawan unter diesen Statuen wohl unterscheiden könne. Deshalb setzte er sich mitten unter seine Bil-der. Auch saß da sein Bruder Be-bickhen mit den Ratsherren des Reichs. Als Anget mutig eintrat, ohne jemandem irgendwelche ehrer-

gesonden ben, moet ick my te vreden houden, met het geen den machtigen Ram my gelast heeft, u aen te dienen, 't is dan sulcx wytberuchte Rawan dat de machtige Ram met syn heyrleger hier gecomen is, niet om u, nochte u lant te verdelgen, maer om syn vrou die ghy hem ontschaect hebt weder te halen, daerom so eenige liefde tot u vaderlant ende onderdanen, ja tot u selfs hebt, en niet veel bedroefde weduwen noch wesen wilt maecken, en geen oorsaek van onnosel bloet te vergieten wilt syn, geeft den Sytha onverseert wederom. Rawan seyde ghy kent, dat u wel gevalt, doen, wy syn gesint te verwachten, ende Sytha, so langh mogel. is, te behouden. hier mede keerde Anget naer het leger van Ram, diende hem aen hoe Rawan niet gesint en was Sytha weder te geven, maer wel om met hem te campen, hem volgende Bebickhen met vyf van syne voornaemste Raetsheeren. Bebickhen by hem selven overleggende, dat het onmogelyck voor syn broeder Rawan soude syn tegens dese macht te staen, besloot derhalven sich naer Ram te keeren, ende hem te voet vallende, op hope, ofte alle van syn geslachte, als nu wel geschapen stont, om quamen, hy mocht succederen, veranderde daerom syn ende syne Raetsheeren gedaente in postuur van Apen, ende quamen in 't leger van Ram. Dese Apen wierden van Rams Apen aengerant, ende sagen dat se van haer consoorte niet en waren, vielen se derhalven op 't lyf, ende begonde se te slaen, hiel-

bietigen Grüße zu erweisen, sagte er ohne Ehrfurcht: Von welcher Hündin sind diese elf missgestalteten Tiere geworfen und welches ist der Rawan, der als so mächtig gerühmt wird, ich habe Verlangen, mit ihm zu sprechen. Rawan, wegen dieser höhnischen Worte erbost/erbittert, brach aus: Wer ist doch dieser Affe, der mich schilt? Was hindert mich, dass ich dich nicht mit einem Schläge zu Staub mahle. Worauf Anget sagte: Mich gelüstete es wohl, einmal meine Kräfte an dir zu zeigen, aber da ich als Gesandter an dich gesandt bin, muss ich mich damit zufrieden geben, das, was der mächtige Ram mir befohlen hat, dir anzuzeigen. Die Sache ist die, weitberühmter Rawan, dass der mächtige Ram mit seinem Heerlager hierher gekommen ist, nicht um dich oder dein Land zu vertilgen, sondern um seine Frau, die du ihm entführt hast, wiederzuholen. Darum, wenn du einige Liebe zu deinem Vaterland und Untertanen, ja zu dir selbst hast, und nicht viele betrübte Witwen und Waisen machen willst und keine Ursache, unschuldiges Blut zu vergießen, sein willst, gebt die Sytha unversehrt zurück. Rawan sagte: Ihr könnt tun, was euch gefällt. Wir sind gesinnt, abzuwarten und Sytha, so lange es möglich ist, zu behalten. Hiermit kehrte Anget in Rams Lager zurück und zeigte ihm an, wie Rawan nicht gesinnt sei, Sytha zurückzugeben, sondern vielmehr mit ihm zu kämpfen, wobei ihm Bebickhen mit fünf seiner vornehmsten Ratsherren folgte. Bebickhen,

den haer voor verspieders, maer sy verontschuldichden haer, ende seyde Mannen broeders wy en syn niet gecomen, om u te verraden of u leger te bespieden, laet ons voor Ram gebracht en gehoort werden, so sal onse ontschult blycken. Den stercken Hanneman quam op de geruchten aen, ende siende dese vreemde Apen, gaf se sulcke geweldige vuystslagen dat het van suyselde, ende haer nauwelycx wisten te bergen, roepende geduurich voort met de bespieders, wech met de verraders, maer sy smeecten geduurich, om voor Ram gebracht te werden, daer ten laetsten wel vast geknevelt voor gestelt wierden, terstont vielen se alle hem te voet. Bebickhen deed het woort, seggende machtige en al wetende Ram, wy syn hier gecomen, om ons met uwe toelatinge onder uwe bescherminge te mogen begeven, ick hebbe de halstercheyt van myn broeder gesien, ende de onrechtveerdige saecken die hy soect te verdedigen, ende ick ben seecker ende gewis dat hy niet meer tegens u geweld vermach in 't sryden, als een mugge tegens een trotsel. Kemeldier, Ende siet van nu af al de straten van Lancka met bloet gesoetelt, ende arme wesen, ende manlose vrouwen mismoedich heen ende weer swieren door de verwoeste straten van het bedorven Lancka. daerom o Ram hebt medelyden met ons, neemt ons in uwe dienst want u is 't bekent, wat hoeve ick veel in woorden uyt te breecken, dat wy u noyt ontrouw en sullen syn, maer ons leven alle

bei sich selbst überlegend, dass es für seinen Bruder Rawan unmöglich sein würde, dieser Macht zu widerstehen, beschloss deshalb, zu Ram überzugehen und ihm zu Fuß zu fallen, in Hoffnung, wenn alle von seinem Geschlecht, wie es das Ansehen hatte, umkamen, könnte er der Nachfolger sein. Er verwandelte darum seine und seiner Ratsherren Gestalt in die Figur von Affen und kamen in Rams Lager. Diese Affen wurden von Rams Affen bestürmt und diese sahen, dass sie nicht von ihren Genossen waren. Sie rückten ihnen deshalb auf den Leib und begannen sie zu schlagen, da sie sie für Kundschafter hielten. Aber sie entschuldigten sich und sagten: Männer, Brüder, wir sind nicht gekommen, um euch zu verraten oder euer Lager auszuspähen, lasst uns vor Ram gebracht und gehört werden, so wird unsre Unschuld an den Tag kommen. Der starke Hanneman kam auf das Gerücht herbei, und als er diese fremden Affen sah, gab er ihnen solche gewaltigen Faustschläge, dass es ihnen davon sauste und sie sich kaum zu retten wussten, indem er fortwährend rief: Fort mit den Kundschaftern, weg mit den Verrätern. Aber sie flehten fortwährend, vor Ram gebracht zu werden, vor den sie zuletzt auch fest gebunden gestellt wurden. Sogleich fielen sie alle ihm zu Fuß. Bebickhen führte das Wort, indem er sagte: Mächtiger und allwissender Ram, wir sind hierher gekommen, um uns mit deiner Erlaubnis unter deinen Schutz begeben zu können.

voor u opsetten, tegens die, die haer tegens u sullen canten. Ram seyde, sy soudē opstaen. hy nam se tot mede gesellen aen, en belaste men soude haer ongemoeyt laten door syn leger gaen, ende verkeren, waer sy wilden. dat wiert van den machtigen Hannaman qualyck genomen, die tegens Ram seyde, men behoorde dese verraders omtbrengen en niet te gedogen, men behoorden se niet voor u gebracht maer gedoot te hebben, want so ghy dat wilt gedogen, dat vremde Apen, ende de Reusen, die de macht van 't veranderen is gegeven, om in sodanige gestalte te verwisselen, sullen met menichte overcomen, ende eyndelyck haer kans siende u ombrengen, hoe sal het dan met ons geschapen syn. Ram seyde, vermits syne alwetentheyte verseeckert was, dit geen bespieders waren, maer trouhartige mannen, rustet u daer op en so der na dese noch eenige meer mochte comen, doot se hier mede hielt hem Hanneman gerust.

Ich habe die Halsstarrigkeit meines Bruders gesehen und die ungerechten Dinge, die er zu verteidigen sucht, und ich bin sicher und gewiss, dass er nicht mehr gegen deine Gewalt vermag im Kämpfen als eine Mücke gegen ein trotziges Kameltier und von nun an alle Straßen von Lancka mit Blut besudelt und arme Waisen und ihrer Männer beraubte Frauen niedergeschlagen hin und her taumeln durch die verwüsteten Straßen des verlorenen Lancka. Darum, o Ram, habe Mitleiden mit uns, nimm uns in deinen Dienst, denn dir ist bekannt, was brauche ich viel in Worte auszubrechen, dass wir dir nicht untreu sein werden, sondern alle unser Leben für dich einsetzen gegen die, die sich dir widersetzen. Ram sagte, sie sollten aufstehen. Er nahm sie zu Mitgesellen an und befahl, man solle sie unbehelligt durch sein Lager gehen lassen und verkehren, wo sie wollten. Das wurde von dem mächtigen Hannaman übelgenommen, der zu Ram sagte: man sollte diese Verräter umbringen und nicht dulden. Man hätte sie nicht vor dich bringen, sondern töten sollen, denn wenn du das dulden willst, dass fremde Affen und die Riesen, denen die Macht, sich zu verwandeln gegeben ist, um sich in solche Gestalt zu verwandeln, in Menge herüber kommen und endlich, wenn sie ihre Chance sehen, dich umbringen, wie soll es uns dann gehen? Ram sagte, er sei durch seine Allwissenheit versichert, dass dies keine Kundschafter seien, sondern treuherzige Män-

Rawan niet afwachtende de aencomste van Ram stierde thien duysent geweldige Reusen om 't leger van Ram op te slaen, comende op de macht van Ram aen trecken, trocken haer de Apen te gemoet, ende versloegen alle dese Reusen, de lichamen dienden tot spyse van haer so datter niet van de geweldige mannen, als haer geweer gevonden wiert. Na desen stont Rawan met den Oversten Braspet, vyftien duysent wel gewapende Reusen, die mede de onderlage kregen, daer naer sant Rawan twe velt oversten genaemt Perdhaen met dertich duysent Reusen, de stryt gingh gewellich aen, wedersyts bleven veel doden, maer alle de Apen, die doot geschoten ofte geslagen wiert, door 't gesicht van Ram weder levent, dit couragieerde gewellich, so dat se in 't corte die mede overweldigen, daer naer sant hy weder twe overste, vertrouwers des Rycx ofte perdhaen, met gelyck getal van dertich duysent Reusen, die mede als d'andere van de Apen overwonnen wierden, doen sant hy syn twe laeste vertrouwers des Rycx, met vyftich duysent wel gewapende Reusen, maer te vergeefs, want sy wierden allen omgebracht, niet sonder merckelycke schade, die sy onder de Apen deden, maer wat was het, Ram herstelde terstont het leet, door syn gotheyte en wecte alle de verslagene Apen van den doot we-

ner. Beruhige dich darüber und wenn ferner noch einige mehr kommen möchten, töte sie. Hiermit gab sich Hanneman zufrieden.

Rawan, die Ankunft von Ram nicht abwartend, sandte zehntausend gewaltige Riesen, um Rams Lager zu schlagen. Als sie auf die Macht Rams angezogen kamen, zogen ihnen die Affen entgegen und erschlugen all diese Riesen. Die Leiber dienten ihnen zur Speise, so dass von den gewaltigen Männern nichts als ihr Gewehr gefunden wurde. Danach sandte Rawan mit dem Obersten Braspet fünfzehntausend wohlgeaffnete Riesen, die auch die Niederlage kriegten. Danach sandte Rawan zwei Feldobersten genannt Perdhaen mit dreißigtausend Riesen. Der Streit ging gewaltig an, beiderseits blieben viele Tote, aber alle Affen, die totgeschossen oder -geschlagen wurden, wurden durch das Anschauen Rams wieder lebendig. Dies ermutigte gewaltig, so dass sie in kurzer Zeit auch die überwältigten. Danach sandte er wieder zwei Obersten, Reichs-Marschälle oder Perdhaen, mit gleicher Zahl von dreißigtausend Riesen, die auch wie die anderen von den Affen besiegt wurden. Dann sandte er seine zwei letzten Reichs-Marschälle mit fünfzigtausend wohlgeaffneten Riesen, aber vergebens, denn sie wurden alle umgebracht, nicht ohne merklichen Schaden, den sie unter den Affen taten, aber was war es? Ram machte sogleich den Kummer wieder gut durch seine Gottheit und weckte alle

derom op, doen trad den outsten Soon van Rawan voor syn vader en versocht alleen tegen het machtige leger van Ram te stryden, neen seyde de vader, daer alre soo veel Reusen en machtige lieden gesneuveld syn, en is u alleen niet mogelyck te overwinnen, gedenct vader seyde Indersiet wie ick eertyts overwonnen, ende daer door wat gaven becomen hebbe, weet ghy niet de gifte van Braman my gegeven, maecken can, dat ick alle myn vyanden geboeyt voor my te neder geworpen werden, syt ghy maer gerust, ende laet my optrecken, gaet seyde syn vader ende neemt dese tien duysent wel gewapende mannen mede, en voert u vaders oorloge victorieusel. uyt, tegens dat vervloecte gedrocht d'Apen. hy trocq op ende als op een slingen werp ongeveer by de slach orde van Ram quam, belaste syn volcq manhaftich te stryden, ende begaf hem in de lucht, ende vlooch achter de sonne wagen, ende hem verbergende achter een van de raderen. wanneer nu boven 't leger van Ram quam, loste syn kunstige pyl, die in een slangh veranderde, welke slangh so veel duysenden slangen uytspooogh, datter niet een van alle de Apen overschoot ofte was gevallen, ende lach daer heen gevelt, doen de Reusen dit sagen, beelde haer de victorie nu genoechaem in, ende vielen met grote verwoestheyd op de geknevelde Apen aen, ende versloegender veel, dit Ram siende ontsetten sich, ende vraechde aen Rawans broeder wat raet hier tegen

erschlagenen Affen wieder vom Tode auf. Hierauf trat der älteste Sohn Rawans vor seinen Vater und ersuchte ihn, allein gegen das mächtige Lager Rams zu kämpfen. Nein, sagte der Vater, da bereits so viele Riesen und mächtige Leute gefallen sind, ist es dir allein nicht möglich, zu siegen. Gedenke, Vater, sagte Indersiet, wen ich früher besiegt und welche Gaben ich dadurch bekommen habe. Weißt du nicht, dass die Gabe, die mir von Braman gegeben ist, machen kann, dass alle meine Feinde gefesselt vor mir niedergeworfen werden? Sei du nur ruhig und lass mich ausziehen. Geh, sagte sein Vater, und nimm diese zehntausend wohlgewaffneten Männer mit und führe deines Vaters Krieg siegreich aus gegen das verfluchte Geschmeiß der Affen. Er zog aus, und als er auf einen Schleuderwurf ungefähr zur Schlachtordnung Rams kam, befahl er seinem Volk, manhaft zu streiten und begab sich in die Luft und flog hinter dem Sonnenwagen her, indem er sich hinter einem der Räder verbarg. Als er nun über Rams Lager kam, löste er seinen künstlichen Pfeil, der sich in eine Schlange verwandelte, welche Schlange so viele Tausende Schlangen ausspie, dass nicht einer von allen Affen übrig blieb, der nicht gefallen wäre und dahingefällt lag. Als die Riesen dieses sahen, bildeten sie sich den Sieg nun genugsam ein und fielen mit großer Wut auf die gefesselten Affen an und erschlugen viele. Als Ram das sah, entsetzte er sich und

was. laet seyde hy, in der yl den gevleugelde Gerroude roepen, voor wiens gesichte alle de slangen sulen vlieden, ende uwe soldaten van dit gedrocht bevryt werden, terstont stelde Ram maer syn gedachten in 't werck, ende so haest hy maer en peysde op Gerroude, stont hy voor hem veerdich, De slange dit monster siende, verdwene als nevel voor de son, so dat alle de Apen weder liber ende vry wierden, ende hun van stonden aen als vooren te weer stelden, daer verhief hem de stryt weder heftiger, dan oyt, ondertuschen beraetslaechde Ram met syn veltoverste, op wat wyse men Indersiet daer boven in de lucht soude ombrengen. Leckeman boot syn dienst aen, hy gespte het lemmer op syn syde, ende vat syn schild in de vuyst. Hannaman nam Leckeman op de schoft, ende naer oorlof van Ram en syn Raet genomen had, begaven haer in die lucht. Indersiet dese siende, schoot heftich met pylen. Maer Leckeman weerden se met syn schild constich af, daer niet felder op aen quamen dan offer met Rosen op geworpen ware geweest. Ondertuschen Indersiet siende, dat Leckeman hem naderde wierp pyl ende boogh daer henen, ende wilde schild ende swaert gebruycken, daer begon tusschen dese twe machtige, een geweldich gevecht sich te verheffen, so dat door yder slach, die se malcander toebrachten, ende op haer schild afweerden, sulckér geluyt in de lucht veroorsaecte, als oyt de somers de felste donderslagen doen, so dat beyde hemel en aerde af da-

fragte Rawans Bruder, welcher Rat hiergegeen wäre. Lass, sagte er, alsbald den geflügelten Gerroude rufen, vor dessen Angesicht alle Schlangen fliehen werden und deine Soldaten von dem Geschmeiß befreit werden. Sogleich stellte Ram nur seinen Gedanken ins Werk, und sobald er nur an Gerroude dachte, stand er vor ihm bereit. Als die Schlangen dieses Monstrum sahen, verschwanden sie wie Nebel vor der Sonne, so dass alle Affen wieder los und frei wurden und sich von Stund an wie vorher zur Wehr stellten. Da erhob sich der Streit wieder heftiger als je. Unterdessen beratschlagte Ram mit seinen Feldobersten, auf welche Weise man Indersiet da oben in der Luft umbringen sollte. Leckeman bot seinen Dienst an, er schnallte das Schwert an seine Seite und fasst seinen Schild in die Faust. Hannaman nahm Leckeman auf die Schulter und, nachdem sie von Ram und seinem Rat Abschied genommen hatten, begaben sie sich in die Luft. Als Indersiet diese sah, schoss er heftig mit Pfeilen. Aber Leckeman wehrte sie mit seinem Schild geschickt ab, worauf sie nicht heftiger ankamen, als ob mit Rosen geworfen worden wäre. Als unterdessen Indersiet sah, dass Leckeman sich ihm näherte, warf er Pfeil und Bogen weg und wollte Schild und Schwert gebrauchen. Da begann zwischen diesen zwei Mächtigen ein gewaltiges Gefecht sich zu erheben, so dass jeder Schlag, den sie einander versetzten und auf ihrem Schild abwehrten, solches Geräusch

verde. Eyndelyck Leckeman syns Kans siende bracht Indersiet een slach tusschen hals ende neck dat den ongeluckigen Kop van den Romp af stoof, en recht voor syn vaders voeten quam neer rollen, die terstont dit Hof kennende, seyde o ongeluckich jongelingh wat machtige lieden en Apen syn hier gecomen, die u crachtige Indersiet hebben overwonnen en al u volck gevelt, nu wel aen ick will alles wat ick heb, ja myn selven, ende al myn volck, om u te wrecken tegens haer opsetten. Mandory dese clachten horende quam mede voor den dach, en siende dit hooft ontroere haer het moederlycke hert, so dat se bitter begon te wenen, ende van mistroosticheyt het hayr uyt het hooft trock, ende met harde vuysten op haer teere borsten sloech, ende dese woorden uytbarste, O Hartneckige ende wrevelmoedige Rawan, was u niet genoch, dat myn jongste soon tot voldoeninge van uwe geyle lusten, om den hals gebracht wiert, datter so menichte sielen uyt van haer geluckige lichamen, naer so veel ongeluckige rompen versonden syn, moeste nu oock myn eenige Indersiet dit bitter gericht opgedist werden. Keert noch af van u boos voornemen, geeft den Sytha wederom, de Goden en begeren sulcke onkuysheyt niet ongewroocken t' laten, staet af, verschoont u selven, u lant, ende u volck, op dat wy niet alle vernielt en werden. Maer t en hielp niet, hy seyde, sy soude vertrecken, ende syn dapper gemoet niet door haer tranen en kermen

in der Luft verursachte, wie je des Sommers die heftigsten Donner schläge tun, so dass beide, Himmel und Erde, davon erdröhnten. Endlich brachte Leckeman, seinen Vorteil ersehend, Indersiet einen Schlag zwischen Hals und Nacken bei, dass der unglückliche Kopf vom Rumpf abstob und gerade vor seines Vaters Füße niederrollen kam. Der, sogleich diesen Kopf erkennend, sagte: O unglücklicher Jüngling, was für mächtige Leute und Affen sind hierher gekommen, die dich, den kräftigen Indersiet, überwunden haben und all dein Volk gefällt. Nun wohlan, ich will alles, was ich habe, ja mich selbst und all mein Volk, um dich zu rächen, gegen sie einsetzen. Als Mandory diese Klagen hörte, kam sie auch vor den Tag, und als sie dieses Haupt sah, rührte sie das mütterliche Herz, so dass sie bitter zu weinen begann und aus Verzweiflung das Haar aus dem Kopf riss, mit harten Fäusten auf ihre zarten Brüste schlug und in diese Worte ausbrach: O hartnäckiger und frevelmütiger Rawan, war es dir nicht genug, dass mein jüngster Sohn zur Befriedigung deiner geilen Lüste um den Hals gebracht wurde, dass so viele Seelen aus ihren glücklichen Leibern nach so vielen unglücklichen Rumpfen gesandt sind, musste nun auch meinem einzigen Indersiet dieses bittere Gericht aufgetischt werden? Kehre dich noch ab von deinem bösen Vorhaben, gib die Sytha zurück, die Götter wollen solche Unkeuschheit nicht unge-

weeck maecken hy wist wel wat hem te doen stont, juyst gel. iemand die eerst in flaeute gelegen heeft, een weynich becomt, ende met de uysterste cracht syn aemtocht herhaelt, so wilde Rawan met alle geweld tot wraecke van 't gene alrede geschiet was nu in 't werck stellen. hy wil lant ende leven voor de laeste Kanse wagen, ende daer toe alle macht by een gaeren, hy gaet naer dien machtigen Reus Conckeringh syn broeder, die ses maenden achter een vast slaept en ses maenden sluymert, als tusschen slaepen en waecken een dach is hy maer wacker, om hem van spyse te versadigen ende te eeten ende te drincken, dat op die dach so gewel-dich doet dat het gehele jaer daer op tere can. tot dese nam hy syn toevlucht, ende vant hem midden in syn slaep, die nu even drie maenden geduurt hadde, stiet hem aen, riep hem toe, O Konckeringh myn broeder, waeck op tot myn hulp, ofte wy werden alle omgebracht. den groten Conckeringh schiet schielyck uyt syn slaep, vraechde watter gaende is, Rawan seyde daer is een machtich leger van heylose Apen, wienst opper voocht ende veltheer eenen Ram is, die biet ons een geweldige stryt aen, myn beyde sonen syn gebleven, seven myner voornaemste Crychs overste omgecomen, ende over twe hondert twe en twintich duysent Reusen ende Crychs Knechten, synder gesneuveld, nu weet ick tot het uysterste middel geen ander macht haer tot wederstant te bieden, ende met een om

rächt lassen. Stehe ab, verschone dich selbst, dein Land und dein Volk, damit wir nicht alle vernichtet werden. Aber es half nicht: er sagte, sie solle sich packen und sein tapferes Gemüt nicht durch ihre Tränen und Wimmern weich machen, er wisse wohl, was er zu tun habe. Gerade wie jemand, der erst in Ohnmacht gelegen hat, ein wenig sich erholt und mit der äußersten Kraft seinen Atemzug zurückholt, so wollte Rawan mit aller Gewalt zur Rache von dem, was bereits geschehen war, jetzt ins Werk setzen. Er will Land und Leben für die letzte Chance wagen und dazu alle Macht zusammensammeln. Er geht zu dem mächtigen Riesen Conckeringh, seinem Bruder, der sechs Monate nacheinander fest schläft und sechs Monate schlummert, als zwischen Schlafen und Wachen. Einen Tag ist er nur wach, um sich mit Speise zu sättigen und zu essen und zu trinken, was er an diesem Tag so gewaltig tut, dass er das ganze Jahr davon zehren kann. Zu diesem nahm er seine Zuflucht und fand ihn mitten in seinem Schlaf, der nun eben drei Monate gewährt hatte, stieß ihn an und rief ihm zu: O Konckeringh, mein Bruder, wach auf zu meiner Hilfe, oder wir werden alle umgebracht. Der große Conckeringh schießt geschwind aus seinem Schlaf und fragte, was denn voringe. Rawan sagte: Da ist ein mächtiges Heer von heillosen Affen, deren Oberherr und Feldherr ein Ram ist, der kündigt uns einen gewaltigen Streit

haer te verjagen, als uwe grote cracht en myn geweld met alle myn onderdanen, jongh ende out mannen ende vrouwen, gelyckelyck aen te vallen, ende sien haer also te verdelgen.

Ongeluckige Rawan, wat heb je bestaen tegens die Godlycke Rams heyrleger aen te gaen, ende hy een rechtvaerdige, ende ghy een onrechtvaerdigen oorloch aengaet, ick hebbe dit alles in myn slaep voorsien, ghy sult omcomen, Lancka bederven, ende u Ryck aen een ander gegeven werden, dit onsette Rawan een weynich, echter seyde wat is daer tegen te doen, heeft het noot lot het so bescheert, ende is 't my in 't voorhoofd ingeprent, dat ick door den Ram aen myn eynde gebracht sal werden, so staet dat vast, ende can niet ontgaen, nu ick heb begonnen, het soude gaerne van myn willen vol eynt syn, ghy bewyse myn uwe hulpe. Conkeringh seyde myn leven is voor u ten besten, gebruyct myn, waer ghy begeert, volcht my seyde Rawan, hy spande syn wagen in, die van hondert paer Esels voort getrocken wiert, ende versach hem met nodige Krychsrustingh, doe liet Rawan, jongh ende out, mannen ende vrouwen en die in 't gansche lant van Lancka waren, aenseggen

an. Meine beiden Söhne sind geblieben, sieben meiner vornehmsten Kriegsobersten umgekommen, und über zweihundertzweiundzwanzigtausend Riesen und Kriegsknechte sind gefallen. Nun weiß ich als äußerstes Mittel keine andere Macht ihnen als Widerstand zu bieten und sie miteinander zu verjagen, als dass deine große Kraft und meine Gewalt mit all meinen Untertanen, jung und alt, Männer und Frauen sie zugleich anfallen und sehen, sie also zu vertilgen.

Unglücklicher Rawan, was hast du gewagt, gegen dieses göttlichen Rams Heerlager anzugehen, indem er einen rechtmäßigen, du aber einen unrechtmäßigen Krieg führst. Ich habe dies alles in meinem Schlaf vorhergesehen: Du wirst umkommen, Lancka verderben und dein Reich an einen anderen gegeben werden. Dies entsetzte Rawan ein wenig, aber er sagte: Was ist dagegen zu tun? Hat das Schicksal es so beschert und ist es mir in die Stirn eingepägt, dass ich durch den Ram an mein Ende gebracht werden soll, so steht das fest und ich kann dem nicht entgehen. Nun ich es begonnen habe, sollte es gerne von meinem Willen vollendet sein. Beweise du mir deine Hilfe. Conkeringh sagte: Mein Leben steht zu deinen Diensten, gebrauche mich, wo du begehrt. Folge mir, sagte Rawan. Er spannte seinen Wagen an, der von hundert Paar Eseln gezogen wurde, und versah sich mit nötiger Kriegsrüstung. Hierauf ließ Rawan jung und alt, Männern und

dat haer tot den stryt soude vaerdich maecken, gel. geschiede, so datter een ontelbare menichte van Reusen en andere lieden by den ander waren. Conckering reet voor uyt, ende den ganschen ontelbaren menichte volchde hem ondertusschen had Ram alle syn Apen in ordre gestelt, ende gelyck voor hem niet onbewust was, had oock voorsien, dat den geweldigen Reus Conckeringh mede soude comen, daerom had eenige duysent van Apen geordineert, om de hoge Toppen der bergen, om bergen van hondert mylen groot, als Conckeringh aen quam, neder te storten, was te vergeefs, want alsser soo een berch op hem quam rolle, spande slechts syn boock, ende door schoot met een pyl den berch dat se in sonnen stof, heen stoof. Ram siende dat het vergeefse arbeyt was, vraechde aen Bebickhen, hoe dat men dese Reus best ombrengen con, dit en can niet geschieden, seyde Bebickhen, of ghy moet eerst drie schrede te rugge treden, dat en doe ick niet, nochte en vermach oock niet seyde Ram, ick ben een van 't geslachte Ketterys, die niet weycken en mogen, dan op verdoemenisse, het moet geschieden secht Rawans broeder, ofte Conckeringh can niet overweldicht werden, maer ick weet een middel, treet van u wagen, blyft ghy staen, sonder te wycken, ende laet uwe Caros maer drie schreden eerselen, dit vant Ram goet, ondertusschen deed Conckeringh een geweldige moort onder de Apen, schoter twe a drie hondert met een schoot – nam-

Frauen und denen, die im ganzen Land von Lancka waren, ansagen, dass sie sich zum Streit bereit machen sollten, wie auch geschah, so dass eine unzählige Menge von Riesen und anderen Leuten beieinander waren. Conckeringh ritt voraus, und die ganze unzählige Menge folgte ihm. Unterdessen hatte Ram alle seine Affen in Ordnung gestellt, und wie für ihn nichts unbekannt war, hatte er auch vorhergesehen, dass auch der gewaltige Riese Conckeringh kommen würde. Darum hatte er einige Tausend von Affen bestellt, um die hohen Gipfel der Berge, um Berge von hundert Meilen Höhe wenn Conckeringh ankäme, niederzustürzen. Es war vergebens, denn als so ein Berg auf ihn zu rollen kam, spannte er nur seinen Bogen und durchschoss mit einem Pfeil den Berg, dass er in Sonnenstaub dahinstob. Als Ram sah, dass es vergebliche Arbeit war, fragte er Bebickhen, wie man diesen Riesen am besten umbringen könne. Das kann nicht geschehen, sagte Bebickhen, es sei denn, dass du erst drei Schritte zurück trittst. Das tue ich nicht, auch vermag ich es nicht, sagte Ram. Ich bin einer von dem Geschlecht Ketterys, die nicht weichen können als auf Verdammnis. Es muss geschehen, sagt Rawans Bruder, oder Conckeringh kann nicht überwältigt werden, aber ich weiß ein Mittel: tritt von deinem Wagen, bleib du stehen, ohne zu weichen, und lass deine Karosse nur drei Schritte zurückgehen. Das fand Ram gut. Unterdessen tat Concke-

mer met syn grove handen een hondert ofte twe in de mont om te verblinden, maer sy waren hem te gauw clommen syn ooren ende neus wederom uyt. Ram dit siende, spande oock syn booch ende schoot de grote Conckeringh het hoofd af, so dat het sulcken slach op de aerde gaf, of een berch gevallen had, uyt welcke een gansche rivier van swart bloet vlood. Het groot lichaem so haestich niet connende van syn bloet ontlast werden, vocht noch voort geweldig, ende dede grote schade onder de Apen. Ram verwonderde hem, hier over en seyde, hoe is dit een hoofdelose romp noch te vechten, hoe gaet dit. hy riep Be-bickhen tot hem ende vraechde hoe men dese Romp best soude crachteloos maecken, laet seyde hy een menichte van Apen terstont een groot blaue kleet op speuren, 't welck in Indigo gedoopt of geverwt is, ende bedect daer mede dese Romp so sal hy terstont kout, styf, ende onbeweelyck als een stene berch werden, hy sant datelyck eenige Apen uyt, om dit kleet in de naest gelegen vleecke o te speuren, ondertusschen gingh den hoofdelosen Conckeringh syn gangh, ende velde menichte van Apen. Maer 't gingh hem als Cadmus, van syn verslagen vyanden, sproten weder anderen, want even gelyck de struys vogel syne jongen door 't oge uyt het ey loct, so deed Ram uyt de gestorven Apen, door syn gesicht weder levendige Apen opcomen, middeler wyle quam 't blaue kleet te voorschyn waer mede den

ringh einen gewaltigen Mord under den Affen. Er schoss zwei bis dreihundert mit einem Schuss und nahm mit seinen groben Händen einhundert oder zwei in den Mund, um sie zu verschlingen, aber sie waren ihm zu geschickt, sie krochen zu seinen Ohren und Nase wieder heraus. Als Ram das sah, spannte er auch seinen Bogen und schoss dem großen Conckeringh den Kopf ab, so dass es solchen Schlag auf die Erde gab, als ob ein Berg gefallen wäre, aus welchem ein ganzer Fluss von schwarzem Blut floss. Der große Leib, der nicht so bald entladen werden konnte, focht noch gewaltig weiter und tat großen Schaden unter den Affen. Ram verwunderte sich hierüber und sagte: Wie ist das? Kann auch ein kopfloser Rumpf noch kämpfen? Wie geht das zu? Er rief Be-bickhen zu sich und fragte, wie man diesen Rumpf am besten kraftlos machen könne. Lass, sagte er, eine Menge von Affen sogleich ein großes blaues Tuch aufspüren, welches in Indigo getaucht oder gefärbt ist, und bedecke damit diesen Rumpf, so wird er sogleich kalt, steif und unbeweglich wie ein steinerner Berg werden. Er sandte sogleich einige Affen aus, um das Tuch im nächstgelegenen Flecken aufzuspüren. Unterdessen ging der kopflose Conckeringh seinen Gang und fällte eine Menge Affen. Aber es ging ihm wie Cadmus, aus seinen erschlagenen Feinden sprossen wieder andere, denn eben wie der Vogel Strauß seine Jungen durch das Auge aus dem Ei lockt, so ließ Ram

Romp bedect wiert, die terstont alle beroerlycheyt van hem verliet, ende als een onbewegelycke steenrots, te midden op 't velt bleef leggen, daer lach de machtige Konckeringh met alle syn grote macht, dit ter ooren van Rawan gecomen synde, bedroefde hem seer, begaf hem na de tempel van de Godinne Bowanny, bereyde eenen groten kuyl, vullende die met verse Boter, Sandelhout bloemen, ende andere wel rieckende dingen, ende offerde also de Godinne, met een wel rieckende offerhande van goeden reuck ondertusschen hielt hem Rawan in de gebeden, versoeckende eenige crachten van haer te mogen become, om Ram te overwinnen. syn offerhande soude behaechlyck geweest hebben, en syn gebede verhoort, ten waer door tusschen comen van Hannaman geweert ware geweest, die sulcx gewaer geworden synde, in der haest een van de verslagene lichamen der Reusen genomen heeft, ende boven de vlam van syn offerhande gecomen synde, smeeet het dode lichaem in 't vuur, so dat syn offerhande tenemael onreyn wiert en niet als een vuyle stanck in der Godinne neus gaten op quam vlammen, so dat syn gebede niet en conde erlangen hy hier om toornich synde, wou voor 't laest de desperade spelen, gingh met een vergramt gemoet, van de offerplaets, riep 't reste van de overgebleven menschen by een, Kinderen, Ouders, Mannen en Vrouwen nam alles mede uytgesondert syn godvruchtige Huysvrouw hy trock voor

aus den gestorbenen Affen durch sein Anschauen wieder lebendige Affen hervorkommen. Mittlerweile kam das blaue Tuch zum Vorschein, womit der Rumpf bedeckt wurde, sogleich alle seine Bewegung verlor und wie ein unbeweglicher Steinfels mitten auf dem Feld liegen blieb. Da lag der mächtige Konckeringh mit all seiner großen Macht. Als dieses zu Ohren Rawans gekommen war, betrubte er sich sehr, begab sich nach dem Tempel der Göttin Bowanny, bereitete eine große Grube, indem er die mit frischer Butter, Sandelholz, Blumen und anderen wohlriechenden Dingen anfüllte, und opferte also der Göttin mit einem wohlriechenden Opfer von gutem Geruch. Inzwischen betete Rawan ohn Unterlass, einige Kräfte von ihr zu bekommen ersuchend, um Ram zu überwinden. Seine Opfergaben würden angenehm gewesen sein und sein Gebet erhört, wenn es nicht durch Dazwischenkommen von Hannaman verhindert worden wäre, der, als er dieses gewahr geworden war, in der Eile einen der erschlagenen Leichname der Riesen genommen hat und, als er über die Flamme seines Opfers gekommen war, den toten Leichnam ins Feuer warf, so dass sein Opfer ganz unrein wurde und nichts als ein garstiger Gestank in der Göttin Nasenlöcher aufflammen kam, so dass er sein Gebet nicht erlangen konnte. Er, hierüber zornig, wollte zum letzten den Desperaten spielen, ging mit einem verbitterten Gemüt vom Opferplatz, rief den

aen, de Apen weerden haer als vooren met gehele bergen, op dese Rawan te werpen, gelyck op de Reus Conkeringh gedaen hadde, maer wat was het, het stuyten op hem, als of met cauwels bloemen op hem geworpen hadden. Ram siende, dat hy so veel volcq verworchde door syn cracht, spande syn booch, ende schoot hem negen van de thien hoofden af, doen riep Ram, o vermetene ende Halstercken Rawan, hout op, 't is eenmael genoeg bloet vergoten laet met uwe eygen schade te rugge peynse geeft my myne Sytha weder, so wil ick uwe wonden helen, uwe verloren hoofden weder gewen, ende in u ryck herstellen, ofte anders sul je Kroon, Hooft, Ryck ende leven tsamen verliesen. Neen machtige Ram riep hy daer tegen, heeft den Hemel besloten dat ick door uwe hant om comen moet, ende staet die pael vast, so is onmogelyck sulcx te ontgaen, ick heb alrede beyde myn broederen ende twe sonen verloren seven van myne beste overste en so menichte duysenden Reusen neer gevelt, negen van myn hoofden van de Romp geschoten laet het tiende de negen vergesellschaften, en vervolcht ghy uwe victorie, ick hebbe liever te sterven, dan u Sytha weder te geven. Ram sulcken hoochmoet niet langer connende verdragen, gaf hem de rest ende schoot den Ronckerenden cop van 't grove gestel af daer schermutseerde die twintich armen, ende hoofdelose Romp, even als een gestoorde Swerm byen door den ander swieren. Ram dese oor-

Rest der übriggebliebenen Menschen zusammen, Kinder, Eltern, Männer und Frauen, und nahm alle mit, ausgenommen seine gottesfürchtige Gemahlin. Er zog voran. Die Affen wehrten sich wie zuvor damit, dass sie ganze Berge auf diesen Rawan warfen, wie sie auf den Riesen Conkeringh getan hatten, aber was war es? Es stieß auf ihn, als ob sie mit Cauwels-Blumen auf ihn geworfen hätten. Als Ram sah, dass er so viel Volk durch seine Kraft verbrauchte, spannte er seinen Bogen und schoss ihm neun von seinen zehn Häuption ab, dann rief Ram: O vermessener und halsstarriger Rawan, höre auf, es ist einmal genug Blut vergossen, lass es, mit deinem eigenen Schaden zurückzudenken. Gib mir meine Sytha wieder, so will ich deine Wunden heilen, deine verlorenen Häuption wiedergeben und dich wieder in dein Reich einsetzen, sonst wirst du Krone, Haupt, Reich und Leben zusammen verlieren. Nein, mächtiger Ram, rief er dagegen, hat der Himmel beschlossen, dass ich durch deine Hand umkommen muss und steht die Grenze fest, so ist es unmöglich, solchem zu entgehen. Ich habe schon meine beiden Brüder und zwei Söhne verloren, sieben von meinen besten Obersten und so viele Tausende Riesen gefällt, neun von meinen Häuption vom Rumpf geschossen, lass das zehnte den neun Gesellschaft leisten und verfolge du deinen Sieg, ich will lieber sterben als dir Sytha wiedergeben. Weil Ram solchen Hochmut nicht

logh willende eyndigen, sprach eenige heymelycke woorden, ende besprengde den Romp met water, die ys kout, ende onberoerlyck ter aerde storte, als een marmer steen. Mandory gehoort hebbende, dat haer Rawan omgecomen was, verwoechde haer naer het leger van Ram, ende wierp haer voor syn voeten neer, met ongevlochten Hayer, betraende oogen, ende menichmael versuchtende, seyde ten laetste, ach Goddelycke Ram, hebt medelyden met myn ongeluckige weduwe, hadde Rawan myn Raet gevolcht, myn Soonen nocte soo veel onnosel bloet, en souder niet vergoten syn geweest, noch Lancka verdorven, maer eylaes, ich schrick het te seggen, hy scheen na God noch mensch te vragen, drie dagen na den anderen, quam den ongeluckigen Raven op 't derde quart van den dach, met de cop naar het noort oosten gekeert, luyt ende lelyck boven ons Huys sitte krasse, dat een seer quaet teecken is, voor ymant die vechte wil, want hem dit teecken genoehsaem versekerde van de nederlage, dickmael liet haer den eenzamen nacht Uyl hooren, die niet als lyck clachten songh, behalven dit wierden hem veel waerschouwingen en voerspoocken der waerseggeren aengedient, maer al te vergeefs, ten con hem niet bewegen, als ick hem afrade desen oorlogh aen te vangen, ende hem seyde dat het teecken van goedertierentheynt aen hem bewesen was, wanneer ghy hem met een schoot de thien cronen, van de Hoofden lichten, hy dan als een

länger vertragen konnte, gab er ihm den Rest und schoss den schnarrenden Kopf von dem groben Körper. Da scharmutzerten die zwanzig Arme und der hauptlose Rumpf wie ein gestörter Schwarm Bienen durcheinander schwirren. Da Ram diesen Krieg endigen wollte, sprach er einige heimliche Worte und besprengte den Rumpf mit Wasser, der eiskalt und unbeweglich zur Erde stürzte, wie ein Marmorstein. Als Mandory gehörte hatte, dass ihr Rawan umgekommen war, verfügte sie sich nach Rams Lager und warf sich vor seine Füße nieder mit ungeflochtenen Haaren, betrännten Augen und oftmals seufzend, und sagte zuletzt: Ach, göttlicher Ram, habe Mitleiden mit mir unglücklichen Witwe, wäre Rawan meinem Rat gefolgt, meine Söhne und so viel unschuldiges Blut wäre nicht vergossen worden noch Lancka verdorben. Aber leider, ich erschrecke es zu sagen, er schien weder nach Gott noch Menschen zu fragen. Drei Tage nacheinander kam der unglückliche Rabe auf das dritte Viertel des Tages mit dem Kopf nach Nordosten gekehrt laut und hässlich auf unser Haus sitzen krächzen, was ein sehr böses Zeichen ist für jemanden, der kämpfen will, denn dieses Zeichen versicherte ihn genugsam der Niederlage, oftmals ließ sich die einsame Nachteule hören, die nichts als Totenklagen sang, außerdem wurden ihm viele Warnungen und Vorzeichen der Wahrsager angezeigt, aber alles vergebens: es konnte ihn nichts

waerschouwinge soude aennemem, Maer met een strafgelaet, wees hy my van de hant so dat al myn smeecken nocte kermen niet en conde helpen, eerder soude men een marmmer beelt, dan hem beweect hebbe, so dat ick geheel buyten schult, en gelyck uwe Alwetentheyte wel bekent is, daerom versoecke onder de vleugelen van uwe bescherminge te mogen schuylen, op dat van alle leet ende schande bevryt mochte syn. Dus Kermende begon bitter te wenen, ende met harde vuysten, op haer teere borsten te smyten. Ram wiert met mededogen beweect ende seyde tegens haer, Hy was wel verseeckert van haere godvruchticheyt, ende dat se gedurich in de gebeden tot Mahadeuw besich ende buyten schult was, sy soude maer wel gemoet syn, hy wilde haer schade versetten, gaet seyde hy na het vier, over de plaetse genaemt t Chie, seven mael door de Dampen tot aen 't vier, dan sult ghy gereynicht syn, ende weder een jongh en nieuwe teere maecht werden, ende uwen Rawans broeder ten wyf syn, ghy gaet derwaerts en doet gelyck geseyt is. Ram herstellde alles, wecte alle verslagen Apen op, sette Be-bickhem in syn broeders plaets om te regeren, ende belaste Lancka weder op te bouwen, dit gedaen heb-bende, riep syn Roose Palanquin, die hem over al voerde, waer be-geerde te syn, ende seyde dat hy hem by Sytha soude brengen, onder den Sisemboom, waer sy sat, die haer Ram siende, hem datelyck om den hals viel ende omhelsden, el-

bewegen. Als ich ihm abriet, diesen Krieg anzufangen, und ihm sagte, dass es ein Zeichen von Gnade an ihm bewiesen war, als du ihm mit einem Schuss die zehn Kronen von den Häuptern hobest, dass er dies als eine Warnung annehmen sollte, wies er mich mit einem strengen Gesicht von sich, so dass all mein Flehen und Wimmern nichts helfen konnte, eher hätte man ein Marmor-bild als ihn bewegt, so dass ich ganz ohne Schuld bin, wie deiner Allwissenheit wohlbekannt ist. Darum er-suche ich, unter die Flügel deines Schutzes untertreten zu dürfen, damit ich von allem Leid und Schande befreit sein möge. So wimmernd be-gann sie bitter zu weinen und mit harten Fäusten auf ihre zarten Brüste zu schlagen. Ram wurde durch Mitleiden bewegt und sagte zu ihr, er sei wohl von ihrer Gottesfürchtigkeit versichert und dass sie stetig im Gebet zu Mahadeuw begriffen und ohne Schuld sei, sie solle nur guten Mutes sein, er wolle ihren Schaden richten. Geh, sagte er, zu dem Feuer über dem Platz, t Chie genannt, siebenmal durch den Dampf bis ans Feuer, dann wirst du gereinigt sein und wieder eine junge und neue zarte Jungfrau werden und deines Rawans Bruder zum Weibe sein. Geh du dorthin und tue, wie gesagt ist. Ram stellte alles wieder her, erweckte alle erschlagenen Af-fen, setzte Be-bickhem an seines Bruders Stelle, um zu regieren, und befahl, Lancka wieder aufzubauen. Als er dies getan hatte, rief er seinen Rosen-Palanquin, der ihn überallhin

canderen, vertellende wedersyts, wat haer tsedert van den anderen gescheyden waren, al ontmoet was, Ram geboot syn Rose Palanquin, hem weder in 't leger te brengen, soo haest daer quam seyde dat se alle soude in ordre schicken om te marcheren, ende haer leger plaets opbreecken ende verlaten, ende hem na volgen. Ram trock voor, ende alle Apen haer overste volgende over de stene brugh, aen gene syde van de See gecomen synde, belaste Ram de brugge te breecken, ende de stenen weder op 't lant te smacken, 't welck terstont gedaen wiert, sulcx liet Ram bestellen, op dat niemant eenich gout uyt Lancka soude voeren, sy trocken voort, ende gecomen synde by het dal Kiekenda, riep Suckery tot hem ende seyde, hy sou hem nu geruste, ende met syn onderdanen daer op syn plaetse blyven, hy dancte hem voor de getrouwe hulpe, dat, En geheuge Mahadeuw in der eeuwicheyt niet, en ick most wel dobbel ondancbaer syn, seyde Suckery, daer gy my soo veel weldaden bewesen hebt, myn broeder omgebracht, myn vrou weder gegeven, en myn Heyrleger so bewaert, dat niet een van myn onderdanen noch Krychs Knechten achter gebleven syn, dat ich u niet weder geleyden sout. Neen ick sal met uwe toelatinge u geleyden, tot in uwe lantpalen ende vaderlant, sy trocken voort, ende het gehele Heyrleger convoyeerden haer, tot in 't Dorp Baratpoery, by beyde syn broeders te weten Barrat, ende Setteroyck. Rams broeders hem siende

führte, wo er zu sein beehrte, und sagte, dass er ihn zu Sytha bringen sollte unter den Sisembaum, wo sie saß. Als die ihren Ram sah, fiel sie ihm gleich um den Hals, und sie umarmten einander, indem sie beiderseits erzählten, was ihnen, seitdem sie von einander entfernt waren, alles begegnet war. Ram gebot seinem Rosen-Palanquin, ihn wieder ins Lager zu bringen. Sobald er dorthin kam, sagte er, dass sie alle sich in Ordnung stellen sollten, um zu marschieren, und ihren Lagerplatz abbrechen und verlassen und ihm nachfolgen. Ram zog voran und alle Affen, ihren Obersten folgend über die steinerne Brücke. Als sie an jene Seite des Meeres gekommen waren, befahl Ram, die Brücke zu zerbrechen und die Steine wieder aufs Land zu schleudern, welches sogleich getan wurde. Dieses ließ Ram bestellen, damit niemand einiges Gold aus Lancka führen sollte. Sie zogen fort, und als sie zum Tal Kiekenda gekommen waren, rief er Suckery zu sich und sagte, er solle sich nun zur Ruhe begeben und mit seinen Untertanen da an seinem Ort bleiben. Er dankte ihm für die getreue Hilfe. Daran gedenke Mahadeuw in der Ewigkeit nicht, und ich müsste wohl doppelt undankbar sein, sagte Suckery, da du mir so viele Wohltaten bewiesen hast, meinen Bruder umgebracht, meine Frau wiedergegeben und mein Heerlager so bewahrt, dass nicht einer von meinen Untertanen und Kriegsknechten dahinten geblieben sind, dass ich dich nicht zurückbe-

wierden vrolyck, liepen hem te gemoet, ende omarmde malcanderen. Dese geruchten liepen naer Assouthan, ende quamen ter ooren van Rams vader ende moeder, die hem met alle de vrunden te gemoet trocken, met Wagenen, Elephanten, camelen, Paerden, Basuynen, trommels, Schalmeye, ende al wat tot vreuchde con by een gebracht werden. Ram viel syn oude vader om den Hals, wienst tranen van blytschap in syn grysen baert neder rolden, syn moeder omhelsden hem, ende con nauwelycx van blytschap spreekken, alle lieden juychden, ende waren vrolyck, so dat van 't gelyuyt de bergen weder galmde, ieder riep nu Ram weder gecomen is, en sal ons geen dincx gebreecken, wy sullen in vrede leven ende de doot noyt sien, Maer met hem eyndelyck op genomen werden, sy begoten elcanderen met Rooswater en Safferaen, gemengt, ende bestrooyde met purper, aten Betel uyt silvere Pinangh beckens met calck en Siry toe bereyt. Ram dancte Suckery af, ende segende hem, ende syn onderdanen, Maer Hanneman bleef by hem regeerde noch elf jaren in vrede ende eenicheyt, ende wan twe Soonen, den eenen geheten Lau, ende d'ander Chus, syn tyt met de elf jaren ten eynde synde, belaste Hanneman elders te gaen, ende terwyl hy heen gingh, voer Ram met al de Inwoonders der aerden, ten hemel, uytgesondert beyde syn soonen, Hanneman ommesiende, sach syn meester ten hemel varen, riep o Goddelycke Ram, waer mede hebbe

gleiten sollte. Nein, ich werde dich mit deiner Erlaubnis begleiten bis in deine Landesgrenze und Vaterland. Sie zogen fort, und das ganze Kriegsheer begleitete sie bis in das Dorf Baratpoery zu seinen beiden Brüdern, nämlich Barrat und Sette-roeyck. Als Rams Brüder ihn sahen, wurden sie froh, liefen ihm entgegen, und sie umarmten einander. Dieses Gerücht lief nach Assouthan und kam Rams Vater und Mutter zu Ohren, die ihm mit allen Freunden entgegenzogen, mit Wagen, Elephanten, Kamelen, Pferden, Posaunen, Trommeln, Schalmeyen und allem, was zur Freude zusammengebracht werden konnte. Ram fiel seinem alten Vater um den Hals, dessen Tränen vor Freude in seinen grauen Bart niederrollten, seine Mutter umarmte ihn und konnte vor Freude kaum sprechen, alle Leute jauchzten und waren fröhlich, so dass von dem Schall die Berge widerhallten, jeder rief: Jetzt, da Ram wiedergekommen ist, wird uns nichts fehlen. Wir werden in Frieden leben und den Tod nimmermehr sehen, sondern endlich mit ihm aufgenommen werden. Sie begossen einander mit Rosenwasser und Saffran gemischt und bestreuten einander mit Purpur, aßen Betel aus silbernen Pinangh-Becken mit Kalk und Siry zubereitet. Ram gab Suckery seinen Abschied und segnete ihn und seine Untertanen. Aber Hanneman blieb bei ihm. Er regierte noch elf Jahre in Friede und Einigkeit, und bekam zwei Söhne, den einen namens Lau und den anderen

ick dit verdient, dat niet met u opgenomen mach werden, om de Hemelsche vreuchden te genieten, is dit voor al myn trouwe dienst aen u bewesen, ende alle gevaerlycheden die ick voor u uytgestaen hebbe, nimmermeer en had ick dit gedacht, Ram seyde weest wel gemoet Hanneman, 't is u best dat ghy blyft, ghy sult nimmermeer sterven, maer alle tyt leven, men sal u gewyde Pagoden ter eeren bouwen, ende sult gedurich beschermen de myne, die op aerde syn, blyft gesegent ende vaert wel, dit besloot het werck Rams autaer, ende de tweede eeuwe, die geduurt hadde een millioen twe hondert, ses en tnegentich duysent jaren, waer van Ram twe duysent jaren geregeert, en de verhaelde wonderen bedreven heeft. Dese tweede eeuwe in welke de drie jongh voorgaende autaers geweest syn wert genaemt Tretaiugke

Chus. als seine Zeit mit den elf Jahren zu Ende war, befahl er Hanneman, anderswohin zu gehen, und während er hinging, fuhr Ram mit allen Einwohnern der Erde gen Himmel, außer seinen beiden Söhnen. Als Hanneman sich umsah, sah er seinen Meister gen Himmel fahren und rief: göttlicher Ram, womit habe ich das verdient, dass ich nicht mit dir aufgenommen werden kann, um die himmlischen Freuden zu genießen, ist das für all meine dir erwiesenen treuen Dienste und alle Gefährlichkeiten, die ich für dich ausgestanden habe? Nimmermehr hätte ich das gedacht. Ram sagte: Sei wohlgenut. Es ist dir am besten, dass du bleibst. Du wirst nimmermehr sterben, sondern immer leben. Man wird dir geweihte Pagoden zur Ehre bauen, und du sollst stets die Meinen beschirmen. Bleib gesegnet und lebe wohl. Dies beschloss das Werk Rams Autaer und das zweite Zeitalter, das gewährt hatte eine Million zweihundertsechszehnzigtausend Jahre, wovon Ram zweihunderttausend Jahre regiert und die erzählten Wunder verrichtet hat. Dieses zweite Zeitalter, in welchem die drei zuletzt vorausgehenden Autuers gewesen sind, wird genannt Tretaiugke.

